



Jahresabschluss

Der H&R GmbH & Co. KGaA

2025

Inhalt

02		20
Bilanz der H&R GmbH & Co. KGaA		Zusammengefasster Lage- und Konzernlagebericht der H&R GmbH & Co. KGaA
04		
Gewinn- und Verlustrechnung der H&R GmbH & Co. KGaA		21
		Grundlagen des Konzerns
		29
		Wirtschaftsbericht
		40
05		Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der H&R GmbH & Co. KGaA
Anhang der H&R GmbH & Co. KGaA		42
		Weitere gesetzliche Pflichtangaben
		46
		Bericht über das Interne Kontroll- und Risikomanagementsystem und über die wesentlichen Chancen und Risiken
05		57
1. Allgemeine Informationen		Prognosebericht
05		
2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze		62
08		Bestätigungsvermerk
3. Anteilsliste		
10		68
4. Erläuterungen zur Bilanz		Versicherung der gesetzlichen Vertreter
15		
5. Haftungsverhältnisse		
15		
6. Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
15		
7. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung		
17		
8. Sonstige Angaben		

Bilanz der H&R GmbH & Co. KGaA

zum 31. Dezember 2025

	31.12.2025	31.12.2024
	T€	T€
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	187	249
	187	249
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1	5
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	231.150	234.550
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	47.410	47.768
3. Beteiligungen	5.068	5.068
	283.628	287.386
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23	29
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	148.606	151.801
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.158	2.652
	150.787	154.482
II. Wertpapiere	31	31
III. Guthaben bei Kreditinstituten	9	44
	150.827	154.557
C. Rechnungsabgrenzungsposten	–	–
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	233	168
	434.876	442.365

	31.12.2025	31.12.2024
	T€	T€
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
1. Gezeichnetes Kapital	95.156	95.156
2. Kapitalrücklage	59.899	59.899
3. Andere Gewinnrücklagen	29.866	29.866
4. Bilanzgewinn	86.352	92.367
	271.273	277.288
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	1.322	1.386
2. Steuerrückstellungen	512	513
3. Sonstige Rückstellungen	1.384	1.658
	3.218	3.557
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	129.741	134.935
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.171	347
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	29.434	26.214
4. Sonstige Verbindlichkeiten	39	24
davon aus Steuern T€ 29 (Vorjahr: T€ 24)		
	160.385	161.520
	434.876	442.365

Gewinn- und Verlustrechnung der H&R GmbH & Co. KGaA

1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025

	1.1.–31.12.2025	1.1.–31.12.2024
	T€	T€
1. Umsatzerlöse	926	925
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.609	7.389
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-515	-501
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und b) für Unterstützung	-237	-171
davon für Altersversorgung: T€ -146 (Vorjahr: -87)		
	-752	-672
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-66	-69
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.769	-10.321
6. Erträge aus Beteiligungen	1.664	1.566
davon aus verbundenen Unternehmen: T€ 664 (Vorjahr: 1.566)		
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	5.396	20.763
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.553	1.577
davon aus verbundenen Unternehmen: T€ 1.553 (Vorjahr: 1.577)		
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.452	11.202
davon aus verbundenen Unternehmen: T€ 7.452 (Vorjahr: 11.198)		
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-3.600	–
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7.365	-8.924
davon aus verbundenen Unternehmen: T€ -535 (Vorjahr: -699)		
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-335	-941
13. Ergebnis nach Steuern	-2.287	22.495
14. Sonstige Steuern	-6	-2
15. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-2.293	22.493
16. Gewinnvortrag	92.367	73.596
17. Gewinnausschüttung	-3.722	-3.722
18. Bilanzgewinn	86.352	92.367

Anhang der H&R GmbH & Co. KGaA

zum 31. Dezember 2025

1. Allgemeine Informationen

Die H&R GmbH & Co. KGaA (nachfolgend: H&R KGaA) mit Sitz in 48499 Salzbergen, Neuenkirchener Str. 8, ist eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Osnabrück unter der Nummer HRB 210689. Die Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB. Der Jahresabschluss wurde nach den handelsrechtlichen Vorschriften der §§ 242 ff. HGB unter Beachtung der ergänzenden Vorschriften für große Kapitalgesellschaften sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist im Dezember 2025 abgegeben worden. Sie ist im Internet unter www.hur.com veröffentlicht.

Die H&R KGaA stellt einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften auf. Dieser wird gemäß § 325 HGB elektronisch beim Betreiber des Bundesanzeigers zum Zwecke der Bekanntmachung im Unternehmensregister eingereicht.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert. Der Jahresabschluss wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufgestellt.

2.1. Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wird außerplanmäßig auf den beizulegenden Zeitwert abgeschrieben.

Die Abschreibungsdauer der Software beträgt fünf Jahre.

2.2. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet. Entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer werden Sachanlagen linear abgeschrieben. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Zeitwert vorgenommen.

Die Abschreibungsdauer der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt drei bis zehn Jahre.

2.3. Finanzanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Ausleihungen in fremder Währung werden zum Zeitpunkt der Gewährung mit dem Geldkurs umgerechnet und am Bilanzstichtag unter Beachtung des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips mit dem Devisenkassamittelkurs bzw. mit dem beizulegenden Wert bewertet. Dauernden Wertminderungen wird durch die Vornahme außerplanmäßiger Abschreibungen Rechnung getragen. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts der Anteile werden in der Regel die erwarteten Erträge aus den Unternehmensplanungen der verbundenen Unternehmen abgeleitet und im Rahmen eines Ertragswertverfahrens abgezinst. Sofern der Grund für eine in früheren Geschäftsjahren vorgenommene Wertminderung entfallen ist, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

2.4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden entsprechend ihrer Fristigkeit zum Nenn- oder Barwert angesetzt. Einzelrisiken werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt.

Forderungen in fremder Währung und einer Restlaufzeit kleiner einem Jahr werden ohne Beachtung des Realisationsprinzips zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet.

2.5. Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zum Entstehungskurs bzw. zum niedrigeren Stichtagskurs bewertet.

2.6. Guthaben bei Kreditinstituten

Guthaben bei Kreditinstituten sind zu Nennwerten angesetzt.

2.7. Rechnungsabgrenzungsposten

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind zu Nennwerten angesetzt.

2.8. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der Posten enthält den die Pensionsverpflichtungen übersteigenden Betrag der zum Zeitwert bewerteten Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen dienen und dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen sind.

2.9. Eigenkapital

Das Eigenkapital ist zum Nennwert angesetzt.

2.10. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionsrückstellungen werden nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method / PUC-Methode) unter Berücksichtigung künftiger Entwicklungen sowie der Anwendung des pauschalen durchschnittlichen Marktzinssatzes der Deutschen Bundesbank für Restlaufzeiten von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) bewertet.

Der Rückstellungsbetrag gemäß der PUC-Methode ist definiert als der versicherungsmathematische Barwert der Pensionsverpflichtungen, der von den Mitarbeitern bis zu diesem Zeitpunkt gemäß Rentenformel und Unverfallbarkeitsregelung aufgrund ihrer in der Vergangenheit abgeleisteten Dienstzeiten erdient worden ist.

Der Rückstellungsbetrag ist unter Einbeziehung von Trendannahmen hinsichtlich der künftigen Anwartschafts- bzw. Rentenentwicklung sowie Fluktuationswahrscheinlichkeiten zu ermitteln. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden zum 31. Dezember 2025 die „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck verwendet.

Rechnungszinssatz p. a.	2,05 % (10-Jahres-Durchschnitt)
Rechnungszinssatz p. a.	2,21 % (7-Jahres-Durchschnitt)
Anwartschaftstrend p. a.	0,00 %
Beitragsbemessungsgrenzetrend p. a.	0,00 %
Rententrend p. a.	2,00 %
Fluktuation p. a.	0,00 %

Der Unterschiedsbetrag der Pensionsverpflichtungen aus der Erstanwendung des BilMoG zum 1.

Januar 2010 betrug T€ 789 und ist über einen Zeitraum von 15 Jahren bis zum 31. Dezember 2024 in voller Höhe verteilt worden.

Im Berichtsjahr wurde der Bewertung der Pensionsverpflichtungen – wie im Vorjahr – gemäß § 253 Absatz 2 HGB ein Rechnungszinssatz auf Basis eines Zehnjahresdurchschnitts zugrunde gelegt. Der Unterschiedsbetrag zwischen der Anwendung des Zehnjahresdurchschnittszinssatzes und des Siebenjahresdurchschnittszinssatzes beträgt zum 31. Dezember 2025 T€ - 47.

2.11. Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Rückstellungen für Steuern und ungewisse Verbindlichkeiten werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt und beim Vorliegen einer Restlaufzeit von mehr als zwölf Monaten mit dem fristenkongruenten Siebenjahreszinssatz der Deutschen Bundesbank abgezinst.

2.12. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten in fremder Währung und einer Laufzeit kleiner einem Jahr werden ohne Beachtung des Realisationsprinzips zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet.

2.13. Umrechnung von Fremdwährungsbeträgen

Die auf Fremdwährung lautenden Konten bei Kreditinstituten sowie Forderungen und Verbindlichkeiten mit Laufzeiten bis zu einem Jahr werden im Zeitpunkt ihrer Entstehung mit dem Anschaffungskurs und zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

2.14. Latente Steuern

Der H&R KGaA als Organträgerin einer ertragsteuerlichen Organschaft werden die temporären Differenzen der einzelnen Organgesellschaften für die voraussichtliche Laufzeit der Organschaft zugerechnet.

Der Steuersatz beträgt 29,49 % (Vorjahr: 29,37 %), wovon 13,668 % (Vorjahr: 13,549 %) auf die Gewerbesteuerbelastung und 15,825 % (Vorjahr: 15,825 %) auf die Körperschaftsteuerbelastung inklusive Solidaritätszuschlag entfallen. Für die Berechnung der latenten Steuern aus Pensionsrückstellungen wird ein abweichender Steuersatz von 24,22 % angewendet, bei dessen Ermittlung die beschlossene stufenweise Körperschaftsteuersenkung ab dem Jahr 2028 von 15% auf 10% berücksichtigt wurde.

Aus den temporären Unterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz ergibt sich insgesamt ein Überhang an aktiven latenten Steuern, die unter Ausübung des Ansatzwahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht bilanziert werden.

Passive latente Steuern für Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen bestehen insbesondere bei den Beteiligungsbuchwerten, die im Falle eines Verkaufs in Höhe von 5 % steuerpflichtig wären. Aktive latente Steuern aus temporären Differenzen

resultieren insbesondere aus Wertunterschieden bei den Pensionsrückstellungen.

Die aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge beziehen sich auf gewerbesteuerliche und Körperschaftsteuerliche Verluste, die auf Ebene der Organträgerin bestehen. Die Wahrscheinlichkeit der Verlustverrechnung mit positiven Ergebnissen in den fünf Geschäftsjahren, die dem Abschlussstichtag folgen, ist nicht gegeben. Aktive latente Steuern werden nicht aktiviert.

3. Anteilsliste

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Sparte	Eigenkapital in T€	Beteiligungsquote H&R KGaA	Ergebnis in T€
Unmittelbare Beteiligungen					
H&R ChemPharm GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	206.592	100,00	EAV ²⁾
H&R InfoTech GmbH	Hamburg, Deutschland	d	1.889	100,00	EAV ²⁾
GAUDLITZ GmbH	Coburg, Deutschland	c	6.820	100,00	-1.905
SYTHENGRUND WASAGCHEMIE Grundstücksverwertungsges. Haltern mbH	Haltern, Deutschland	d	2.439	100,00	223
H&R Group Finance GmbH	Hamburg, Deutschland	d	52	100,00	EAV ²⁾
B.–H. Beteiligungs- und Handelsges. mbH	Salzbergen, Deutschland	d	74	100,00	-16
GAUDLITZ Grundstücksverwaltungs-Beteiligungsgesellschaft mbH	Coburg, Deutschland	c	-28	100,00	-4
H&R Grundstücksverwaltungs GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	9.908	98,68	924
H&R Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	Salzbergen, Deutschland	a	-214	74,04	9
SRS EcoTherm GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	21.284	10,00	3.037
Mittelbare Beteiligungen					
H&R Chemisch–Pharmazeutische Spezialitäten GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	42.222	100,00	7.883
H&R Lube Blending GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	1.927	100,00	EAV ²⁾
H&R LubeTrading GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	473	100,00	EAV ²⁾
H&R International GmbH	Hamburg, Deutschland	b	52.982	100,00	EAV ²⁾
H&R Ölwerke Schindler GmbH	Hamburg, Deutschland	a	87.218	100,00	-14.131
H&R OWS Chemie GmbH & Co. KG	Hamburg, Deutschland	a	150	100,00	EAV ²⁾
H&R OWS Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg, Deutschland	a	8	100,00	-2
H&R Benelux B.V.	Nuth, Niederlande	b	9.669	100,00	862
H&R ChemPharm (UK) Ltd.	Tipton, Großbritannien	b	8.312	100,00	4.788
H&R ANZ Pty Ltd	Victoria, Australien	b	7.994	100,00	603
H&R Singapore PTE. Ltd.	Singapore, Singapore	b	4.551	100,00	573
H&R Global Special Products Co. Ltd.	Bangkok, Thailand	b	127	100,00 ¹⁾	1.632
H&R Malaysia Sdn. Bhd	Port Klang, Malaysia	b	6.669	100,00 ¹⁾	-1.233
H&R ChemPharm (Thailand) Ltd.	Bangkok, Thailand	b	60.707	100,00	7.665
H&R WAX Malaysia Sdn. Bhd.	Batu Caves, Malaysia	b	6.176	100,00	460
H&R Japan K.K.	Tokyo, Japan	b	-277	100,00	-1
H&R ChemPharm Asia SDN. BHD.	Lumut, Malaysia	b	9.138	100,00	-3.032
H&R Group Vietnam Company Limited	Ho-Chi-Minh-Stadt, Vietnam	b	662	100,00	102
H&R Group Vietnam Holding Co.Ltd	Ho-Chi-Minh-Stadt, Vietnam	b	160	100,00	-2
H&R Group Vietnam Sales Co.Ltd	Ho-Chi-Minh-Stadt, Vietnam	b	125	100,00	-4
PT HUR Sales Indonesia	Jakarta, Indonesien	b	2.330	100,00	384

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Sparte	Eigenkapital in T€	Beteiligungsquote H&R KGaA	Ergebnis in T€
H&R Africa Holdings (Pty) Limited	Durban, Südafrika	b	15.474	100,00	743
H&R South Africa (Pty) Limited	Durban, Südafrika	b	10.752	100,00	2.159
H&R South Africa GmbH	Hamburg, Deutschland	b	14.025	100,00	EAV ²⁾
H&R Africa Proprietary Limited	Durban, Südafrika	b	2.074	100,00	-21
Dunrose Investments 148 (Proprietary) Limited	Sandton, Südafrika	b	3.741	100,00	422
H&R West Africa Ltd.	Lagos, Nigeria	b	-74	100,00	-24
H&R India Sales Private Limited	Mumbai, Indien	b	445	100,00	160
H&R China Holding GmbH	Hamburg, Deutschland	b	30.235	51,00	-4
H&R China (Daxie) Co. Ltd.	Daxie, China	b	26.731	51,00	2.934
H&R China (Fushun) Co. Ltd.	Fushun, China	b	23.925	51,00	743
H&R China (Hong Kong) Co. Ltd.	Hong Kong, China	b	54.928	51,00	-9
H&R China (Ningbo) Co. Ltd.	Ningbo, China	b	25.818	51,00	1.220
GAUDLITZ Precision Technology (Wuxi) Co. Ltd	Wuxi, China	c	11.193	100,00	767
GAUDLITZ Precision s.r.o.	Dačice, Tschechien	c	6.539	100,00	-310
GAUDLITZ Management GmbH	Coburg, Deutschland	c	152	100,00	-13
GAUDLITZ Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	Coburg, Deutschland	c	26	100,00	-
GAUDLITZ PLASTIC TECHNOLOGIES GmbH & Co. KG	Coburg, Deutschland	c	-6.935	100,00	4)
HRI IT Consulting GmbH	Münster, Deutschland	d	1.331	100,00	369
Westfalen Chemie GmbH & Co. KG	Salzbergen, Deutschland	a	826	50,00	-
Westfalen Chemie Verwaltungsgesellschaft mbH	Salzbergen, Deutschland	a	77	50,00	2
P2X-Europe GmbH & Co. KG	Hamburg, Deutschland	d	1.972	50,00	-1.346
P2X-Europe Management GmbH	Hamburg, Deutschland	d	3)	50,00	3)
Sparten:					
a) ChemPharm Refining	b) ChemPharm Sales				
c) Kunststoffe	d) Sonstige Aktivitäten				

1) Inklusive treuhänderisch gehaltener Anteile: Die Anteile an folgenden Gesellschaften werden nur indirekt über Treuhänder gehalten: An der H&R Global Special Products Co. Ltd., Bangkok, Thailand, hält die H&R KGaA über Tochterunternehmen 49 % der Anteile, 51 % werden durch Treuhänder für den Konzern verwaltet. Die H&R Global Special Products Co. Ltd. wiederum hält 61,02 % an der H&R ChemPharm (Thailand) Limited, Bangkok, Thailand. Weitere 38,976 % werden durch ein Tochterunternehmen gehalten, dessen Anteile zu 100 % im Besitz der H&R KGaA liegen. Die restlichen 0,004 % werden treuhänderisch für den Konzern verwaltet. An der H&R Malaysia Sdn. Bhd., Port Klang, Malaysia, ist der Konzern direkt mit 30 % beteiligt. Die restlichen 70 % werden durch Treuhänder für den Konzern gehalten.

2) EAV = Ergebnisabführungsvertrag.

3) Für diese Gesellschaften liegen keine Abschlüsse vor.

4) Gewinn wird den Gesellschaftern zugerechnet.

4. Erläuterungen zur Bilanz

4.1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens wird gesondert im folgenden Anlagenspiegel dargestellt.

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten			31.12.2025
	1.1.2025	Zugänge	Abgänge	
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	395	–	–	395
	395	–	–	395
Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	311	–	–	311
	311	–	–	311
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	258.970	200	–	259.170
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	47.768	9.017	-9.375	47.410
Beteiligungen	5.068	–	–	5.068
	311.806	9.217	-9.375	311.648
	312.512	9.217	-9.375	312.354

4.1.1 Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen im Wesentlichen die H&R ChemPharm GmbH mit T€ 207.762, die GAUDLITZ GmbH mit T€ 12.600, die H&R Grundstücksverwaltungs GmbH mit T€ 6.740, die SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern GmbH mit T€ 2.000 und die H&R InfoTech GmbH mit T€ 1.889.

Der Zugang in Höhe von T€ 200 im laufenden Geschäftsjahr betrifft eine Kapitalerhöhung bei der H&R ChemPharm GmbH. Die außerplanmäßige Abschreibung auf Finanzanlagen iHv. T€ 3.600 betrifft den Anteil an der GAUDLITZ GmbH. Aufgrund einer voraussichtlich dauerhaften

Wertminderung wurde der Restbuchwert auf den niedrigeren beizulegenden Wert angepasst.

4.1.2 Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen in einer Höhe von T€ 26.894 (Anschaffungskosten) an Konzerngesellschaften weitergeleitete Mittel aus KfW-Darlehen mit Laufzeiten analog den zugrunde liegenden, externen Finanzierungen (max. 30. Juni 2032). Die Zugänge im laufenden Geschäftsjahr betreffen ein Darlehen gegenüber der H&R ChemPharm Asia Sdn. Bhd. Die Abgänge im laufenden Geschäftsjahr betreffen im Wesentlichen ein Darlehen gegenüber der H&R Ölwerke Schindler GmbH (T€ 8.500).

	Kumulierte Abschreibungen			Restbuchwerte	
	1.1.2025	Zugänge	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2024
	146	62	208	187	249
	146	62	208	187	249
	306	4	310	1	5
	306	4	310	1	5
	24.420	3.600	28.020	231.150	234.550
	–	–	–	47.410	47.768
	–	–	–	5.068	5.068
	24.420	3.600	28.020	283.628	287.386
	24.872	3.666	28.538	283.816	287.640

4.2. Umlaufvermögen

4.2.1 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen (T€ 148.606) betreffen im Wesentlichen den Finanzverkehr mit Tochtergesellschaften. In Höhe von T€ 591 sind Ansprüche aus Ergebnisabführungsverträgen enthalten.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden unter den Ausleihungen an verbundene Unternehmen ausgewiesen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Gewerbesteuer T€ 852 (Vorjahr: T€ 1.859) und Forderungen aus Körperschaftsteuer T€ 1.076 (Vorjahr: T€ 587).

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen in Höhe von T€ 38 (Vorjahr: T€ 38) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr enthalten. Im Übrigen haben alle Forderungen und Sonstigen

Vermögensgegenstände eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

4.2.2 Wertpapiere

Die sonstigen Wertpapiere betreffen Aktien.

4.3. Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurde für Ausgaben gebildet, die späteren Perioden zuzuordnen sind.

4.4. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Die Verpflichtungen aus Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden mit den Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (sog. Deckungsvermögen), verrechnet. Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von T€ 2.003 (Vorjahr T€ 2.001). Aus der Vermögensverrechnung mit einer Pensionsverpflichtung in Höhe von T€ 1.769

(Vorjahr T€ 1.834) wurde ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von T€ 234 (Vorjahr T€ 168) aktiviert.

Bezüglich weiterer Erläuterungen verweisen wir auf das Kapitel 4.6.

4.5. Eigenkapital

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG:

Herr Nils Hansen, Quickborn, hat mit offizieller Stimmrechtsmitteilung zum 30. September 2025 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil nach Beendigung des Erwerbsangebots der H&R Holding GmbH aufgrund des Vollzugs des Einbringungsvertrages durch Einbringung der von der H&R Holding GmbH, H&R Internationale Beteiligung GmbH, Nils Hansen, SRS-Schmierstoff Vertrieb GmbH, Ölfabrik Wilhelm Scholten GmbH und Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH gehaltenen Aktien an der H&R GmbH & Co. KGaA in die H&R Beteiligung GmbH, insgesamt 77,65 % der Stimmrechte an der Gesellschaft betrug.

Laut informeller Stimmrechtsmitteilung vom 31. Dezember 2025 wurden zwischen der Veröffentlichung der genannten Stimmrechtsmitteilung und dem Jahresende weitere Aktien erworben, so dass der Herrn Hansen zuzurechnende Anteil zuletzt insgesamt 78,03 % der Stimmrechte an der Gesellschaft betrug.

Laut offizieller Stimmrechtsmitteilung vom 30. September 2025 hielt Herr Wilhelm Scholten keine Stimmrechte an der Gesellschaft mehr, da die vormals über die Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH sowie über die Ölfabrik Wilhelm Scholten GmbH und Tochtergesellschaft gehaltenen und Herrn Scholten zurechenbaren 6,06 % wie vorgenannt berichtet in die H&R Beteiligung GmbH eingebracht wurden.

	€	Aktien	Ausgabe bis
Gezeichnetes Kapital Stammaktien	95.155.882,68	37.221.746	
Genehmigtes Kapital			
Genehmigtes Kapital 2022 ¹⁾	47.577.000,00	18.610.508	23.05.2027

¹⁾ Gegen Bar- und /oder Sacheinlage durch Ausgabe von auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennwert.

4.5.1 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beläuft sich zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr auf T€ 95.156, aufgeteilt in 37.221.746 nennwertlose Inhaber-Stückaktien. Dies entspricht einem rechnerischen Wert von € 2,56 je Stückaktie (Vorjahr: € 2,56). Es existieren keine unterschiedlichen Aktiengattungen, es handelt sich ausschließlich um Stammaktien. Das gezeichnete Kapital war voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht.

4.5.2 Genehmigtes Kapital

Gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung ist die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 23. Mai 2027 mit Zustimmung des Aufsichtsrates um bis zu € 47,6 Mio. durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2022). Das Bezugsrecht kann auch mittelbar gewährt werden, indem die neuen Aktien von einem oder mehreren Kreditinstituten bzw. diesen nach § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG gleichstehenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen auszuschließen.

4.5.3 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt T€ 59.899 (Vorjahr: T€ 59.899).

4.5.4 Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn in Höhe von T€ 86.352 entwickelte sich wie folgt:

	T€
Gewinnvortrag zum 1. Januar 2025	92.367
Jahresfehlbetrag 2025	-2.293
Dividende	-3.722
Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2025	86.352

4.6. Rückstellungen

Die Verpflichtungen aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen werden mit den Vermögensgegenständen, die ausschließlich der

Erfüllung der Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (sog. Deckungsvermögen), verrechnet. Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Rückstellungspflichtige Pensionsverpflichtungen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 1.322 (Vorjahr: T€ 1.386). Diese wurden mit Deckungsvermögen T€ 2.003 (Vorjahr: T€ 2.001) gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Als Deckungsvermögen wurde folgende zweck-exklusive, verpfändete und insolvenz-geschützte Vereinbarung klassifiziert: eine verpfändete Rückdeckungsversicherung. Aus der Vermögens-verrechnung mit einer Pensionsverpflichtung wurde ein aktiver Unterschiedsbetrag unter den sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von T€ 234 aktiviert.

Die Erträge aus dem Deckungsvermögen sind mit T€ 2 und die Zinszuführungen sind mit T€ 58 im Ausweis Finanzergebnis unter dem Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten.

Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungs-versicherungsansprüche entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten (Deckungskapital zuzüglich Überschussbeteiligung) gemäß versicherungsmathematischer Gutachten bzw. den Mitteilungen der Versicherer.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt T€ -47.

Die Steuerrückstellungen beinhalten im Wesentlichen die zu zahlenden Gewerbesteuern aus dem Geschäftsjahr 2022 bezogen auf die Gesellschaften der Organschaft.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Gratifikationen mit T€ 395 (Vorjahr: T€ 545), Aufsichtsratsvergütungen mit T€ 616 (Vorjahr: T€ 615), ausstehende Rechnungen mit T€ 20 (Vorjahr: T€ 50) und Jahresabschlusskosten mit T€ 228 (Vorjahr: T€ 369).

4.7. Verbindlichkeiten

2025

IN T€	Buchwert 31.12.2025	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
Verbindlichkeiten				
gegenüber Kreditinstituten	129.741	110.448	14.606	4.687
aus Lieferungen und Leistungen	1.171	1.171	–	–
gegenüber verbundenen Unternehmen	29.434	29.434	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	39	39	–	–
Summe	160.385	141.092	14.606	4.687

2024

IN T€	Buchwert 31.12.2024	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
Verbindlichkeiten				
gegenüber Kreditinstituten	134.935	71.423	55.699	7.813
aus Lieferungen und Leistungen	347	347	–	–
gegenüber verbundenen Unternehmen	26.214	26.214	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	24	24	–	–
Summe	161.520	98.008	55.699	7.813

Von den ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind T€ 6.666 durch Pfandrechte o.Ä. gesichert.

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen (T€ 29.434) betreffen im Wesentlichen den Finanzverkehr mit Tochtergesellschaften. In Höhe von T€ 4.805 (Vorjahr: T€ 109) sind mit Verbindlichkeiten saldierte Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen enthalten.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten enthalten in Höhe von T€ 29 Verbindlichkeiten aus Steuern (Vorjahr: T€ 24).

5. Haftungsverhältnisse

Am Bilanzstichtag bestanden folgende Haftungsverhältnisse:

IN T€	31.12.2025	31.12.2024
Mithaftung für Pensionen	336	502
Mithaftung für Freistellungsverpflichtung der H&R Ölwerke Schindler GmbH gegenüber Deutsche BP AG aus Pensionen	7.260	7.809
Bürgschaften gegenüber Dritten	66.349	75.242
Gesamt	73.945	83.553

Es bestehen Haftungsverhältnisse gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 73.936 (Vorjahr: T€ 83.538) und aus Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von T€ 7.596 (Vorjahr: T€ 8.311).

Aufgrund der aktuellen Bonität der Primärverpflichteten wird nicht mit einer Inanspruchnahme aus den genannten Haftungsverhältnissen gerechnet.

6. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen ergeben sich aus der folgenden Tabelle (Nominalwerte):

IN T€	31.12.2025	31.12.2024
Fällig innerhalb eines Jahres	77	150
Fällig > 1 Jahr und < 5 Jahre	616	48
Fällig > 5 Jahre	51	–
Gesamt	744	198

7. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

7.1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von T€ 926 (Vorjahr: T€ 925) betreffen Dienstleistungen an Konzernunternehmen.

7.2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten (T€ 924, Vorjahr: T€ 920) sowie Erträge aus der Währungsumrechnung (T€ 682, Vorjahr: T€ 1.730). Im Vorjahr sind Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen in Höhe von T€ 4.711 enthalten.

7.3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten sowie Kosten für Jahresabschluss und Hauptversammlung in Höhe von insgesamt T€ 1.542 € (Vorjahr: T€ 1.813), Kosten für konzerninterne Dienstleistungen T€ 926 (Vorjahr: T€ 2.011), sonstige Personalkosten T€ 1.160 (Vorjahr: T€ 1.265), Aufwendungen aus der Währungsumrechnung T€ 1.297 (Vorjahr: T€ 2.376), Versicherungsprämien T€ 994 (Vorjahr: T€ 976) und Kosten für den Aufsichtsrat T€ 629 (Vorjahr: T€ 615).

Im Vorjahr enthalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen Aufwendungen in Höhe von T€ 53 aus der Inanspruchnahme der Übergangsregelung zur Bewertung der Pensionsrückstellung aus der Erstanwendung des BilMoG gemäß Art. 67 Abs. 1 und 2 EGHGB. Dies entspricht einem Fünftel des Unterschiedsbetrags zum 1. Januar 2010.

7.4. Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge aus Beteiligungen resultieren aus Ausschüttungen der H&R Grundstücksverwaltungs GmbH sowie der SRS EcoTherm GmbH.

7.5. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen stammen von der H&R ChemPharm GmbH (T€ 4.712), der H&R InfoTech GmbH (T€ 591) und der H&R Group Finance GmbH (T€ 94).

7.6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsaufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 56 (Vorjahr: T€ 119).

7.7. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens entfielen in Höhe von T€ 3.600 auf den Beteiligungsbuchwert der GAUDLITZ GmbH. Es handelt sich dabei um eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung.

7.8. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag beinhalten im Wesentlichen ausländische Quellensteuern.

Die H&R KGaA fällt in den Anwendungsbereich der OECD-Mustervorschriften der zweiten Säule für die nationale Umsetzung der globalen Mindeststeuer (Pillar Two). Die Umsetzung in deutsches Recht erfolgte durch die Einführung eines Mindest-

steuergesetzes im Dezember 2023, das auf alle Geschäftsjahre Anwendung findet, die nach dem 31. Dezember 2023 beginnen. Im November 2025 wurde das Mindeststeuergesetz an die bis dahin vorliegenden OECD Verwaltungsleitlinien angepasst.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden, wie im Vorjahr und bis auf eine Jurisdiktion, die zeitlich befristeten Übergangsregelungen des Mindeststeuergesetzes angewendet. Es ergaben sich keine Ergänzungssteuern.

Bei dem Ansatz und der Bewertung latenter Steuern sind Differenzen aus der Anwendung der Mindeststeuergesetze nach § 274 Abs. 3 HGB nicht zu berücksichtigen.

8. Sonstige Angaben

8.1. Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Währungsrisiken aufgrund von Fremdwährungskursschwankungen ausgesetzt. Deren Absicherung erfolgt im Wesentlichen durch

den Einsatz derivativer Finanzinstrumente (Devisenswaps und Devisentermingeschäfte).

Am 31. Dezember 2025 waren folgende derivative Finanzinstrumente eingesetzt:

Art	Währung	Nominal	Laufzeit	Marktbewertung in T€
Devisenswap	MYR	44.316.481,90	12.12.2025 – 15.6.2026	-93
Devisentermingeschäft	IDR	73.254.000.000,00	11.12.2025 – 16.3.2026	-3

Soweit diese einen negativen Marktwert zum Bilanzstichtag ausweisen, wird der entsprechende Betrag unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

Bewertungseinheiten werden im Rahmen der Devisenswaps und Devisentermingeschäfte nicht gebildet. Im Vorjahr wurde ein Zinsswap mit einem Nominalwert von T€ 20.000 und einer Laufzeit bis 2026 auf Basis des 3-M-Euribor abgeschlossen, so dass die Zahlungsstromänderungen des Grundgeschäfts durch die Zahlungsstromänderungen der Zinsswaps ausgeglichen werden. Insofern werden Bewertungseinheiten gebildet. Der Zinsswap hatte zum Bilanzstichtag einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von T€ -76 (Vorjahr: T€ -136).

8.2. Arbeitnehmer (Jahresdurchschnitt)

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt fünf (Vorjahr: fünf) Arbeitnehmer.

8.3. Geschäftsführung H&R Komplementär GmbH

Mit Datum 1. August 2016 ist die H&R Komplementär GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin in die H&R KGaA eingetreten.

Die alleinige Geschäftsführung obliegt Herrn Niels H. Hansen, welcher keine Mitgliedschaften in Aufsichts- oder Beiräten innehat.

Gemäß § 6 Nr. 3 der Satzung der H&R KGaA werden der persönlich haftenden Gesellschafterin sämtliche Auslagen im Zusammenhang mit der Führung der Geschäfte der Gesellschaft, einschließlich der Vergütung ihrer Organmitglieder, ersetzt.

Gemäß § 6 Nr. 4 erhält die persönlich haftende Gesellschafterin für die Übernahme der

Geschäftsführung und der Haftung von der Gesellschaft eine jährliche gewinn- und verlustunabhängige Vergütung in Höhe eines Betrags in Euro, der 4 % ihres Stammkapitals entspricht.

Bezüge der Geschäftsführung der H&R Komplementär GmbH

Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben wurde der Unternehmensleitung im Geschäftsjahr eine kurzfristig fällige Vergütung in Höhe von T€ 920 (Vorjahr: T€ 985) gewährt. Das Mitglied der Geschäftsführung erhält keine aktienbasierte Vergütung und keine Pensionszusagen. Aufwendungen im Zusammenhang mit der Beendigung der Tätigkeit von Geschäftsführern gab es keine.

Gegenüber der H&R Komplementär GmbH bestand zum Bilanzstichtag eine Verbindlichkeit in Höhe von T€ 157 (Vorjahr: T€ 119).

Frühere Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen bezogen für das Geschäftsjahr insgesamt T€ 248 (Vorjahr: T€ 248). Für frühere Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen betragen die Pensionsverpflichtungen insgesamt T€ 2.692 (Vorjahr: T€ 2.750).

8.4. Aufsichtsrat

AUFSICHTSRAT DER H&R GMBH & CO. KGAA

	Mitgliedschaft in Aufsichts- und Beiräten
Dr. Joachim Girg Vorsitzender des Aufsichtsrats Geschäftsführer H&R Beteiligung GmbH, Hamburg	-
Roland Chmiel Stellvertr. Vorsitzender Wirtschaftsprüfer, Rosenheim	-
Peter Brömse Dipl.-Ingenieur, selbständiger Managementberater im Bereich Operational Excellence	-
Sabine U. Dietrich (bis 27. Mai 2025) Dipl.-Ingenieurin Mülheim an der Ruhr	Aufsichtsrätin der Commerzbank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, Aufsichtsrätin der MVV Energie AG, Mannheim
Sven Hansen (bis 04. Februar 2025) Persönlich haftender Gesellschafter der H&R Gruppe, Hamburg, Geschäftsführer Tudapetrol Mineralölerzeugnisse Nils Hansen KG	-
Kyra Hansen (ab 04. Februar 2025) Kauffrau, Hamburg	-
Michaela Pulkert (ab 28. Mai 2025) Dipl. Betriebswirtin, München	-
Dr. Rolf Schwedhelm Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht, Partner der Sozietät Streck Mack Schwedhelm, Köln	Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche Anwalt Akademie Gesellschaft für Aus- und Fortbildung sowie Serviceleistungen mbH, Berlin

**AUFSICHTSRAT DER H&R GMBH & CO. KGAA
(ARBEITNEHMERVERTRETER)**

	Mitgliedschaft in Aufsichts- und Beiräten
Patrick Ewels Betriebsratsvorsitzender der H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen	-
Dominik Franz Betriebsratsvorsitzender der GAUDLITZ GmbH und der GAUDLITZ Plastic Technologies GmbH & Co. KG, Coburg Konzernbetriebsratsvorsitzenden der H&R KGaA	-
Thomas Merting Mitarbeiter der H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen	-

Bezüge des Aufsichtsrates, Kredite, Haftungsverhältnisse

Für das Geschäftsjahr 2025 beträgt die Aufsichtsratsvergütung T€ 629 (Vorjahr: T€ 615).

Die Angaben zur Vergütung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates sind auch im Vergütungsbericht, der auf der Internetseite unter www.hur.com veröffentlicht wird, dargestellt.

8.5. Im Geschäftsjahr als Aufwand erfasstes Honorar für den Abschlussprüfer

IN T€	31.12.2025	31.12.2024
Abschlussprüfung	390	358
davon das Vorjahr betreffend	95	17
Sonstige Bestätigungsleistungen	45	39
	435	397

Die Honorare im Vorjahr betreffen erbrachte Dienstleistungen von der Grant Thornton AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Die sonstigen Bestätigungsleistungen betreffen in Wesentlichen die Erstellung einer Fairness Opinion.

8.6. Nachtragsbericht

In der Zeit zwischen dem 31. Dezember 2025 und dem Zeitpunkt der Genehmigung des Konzernabschlusses haben am Persischen Golf militärische Kampfhandlungen zwischen dem Iran und den USA und Israel begonnen. Derzeit lässt sich noch nicht absehen, ob die Kampfhandlungen bzw. deren Folgen auch zu konkreten wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der H&R GmbH & Co. KGaA führen könnten. Weitere Ausführungen zu diesem Themenkomplex sind im Lagebericht im Rahmen des Risiko- und Prognoseberichts zu finden.

8.7. Gewinnverwendungsvorschlag

Der Jahresabschluss der H&R KGaA weist einen Bilanzgewinn von T€ 86.352 aus, welcher auf neue Rechnung vorgetragen wird. Dieser Vorschlag ist abhängig von der Genehmigung durch die Aktionäre auf der Hauptversammlung.

Salzbergen, 30. März 2026

Die persönlich haftende Gesellschafterin H&R Komplementär GmbH



Niels H. Hansen
Geschäftsführer

Zusammengefasster Lage- und Konzernlagebericht der H&R GmbH & Co. KGaA

21

Grundlagen des Konzerns

29

Wirtschaftsbericht

40

**Ertrags-, Finanz- und
Vermögenslage der H&R
KGaA**

42

**Weitere gesetzliche
Pflichtangaben**

46

**Bericht über das Interne
Kontroll- und
Risikomanagementsystem
und über die wesentlichen
Chancen und Risiken**

57

Prognosebericht

Grundlagen des Konzerns

Vorbemerkung

Im Rahmen der Konzernjahresabschlussprüfung wurde die Bewertung einzelner Pensionsrückstellungen für die Zeiträume 31.12.2023 bis 31.12.2024 angepasst. Die Neubewertung dieser Rückstellungen führte zu Veränderungen, die in den folgenden Texten und Tabellen mit (*) dargestellt werden.

Unternehmensaufstellung und Geschäftsmodell

Geschäftsfelder und Organisationsstruktur

Der H&R-Konzern gliedert seine operativen Aktivitäten in die zwei Geschäftsbereiche ChemischPharmazeutische Rohstoffe und Präzisions-Kunststoffteile. Gleichzeitig agieren wir über drei Geschäftssegmente: ChemPharm Refining, Chem-Pharm Sales und Kunststoffe.

Zu unserem Segment ChemPharm Refining gehören die zwei Produktionsstandorte in Hamburg und Salzbergen. Im Zuge unserer Produktionsprozesse entstehen dort rund 800 verschiedene Produkte, die ihre Anwendung in nahezu allen Lebensbereichen finden. In unserem Segment ChemPharm Sales bündeln wir zahlreiche Weiterverarbeitungsbetriebe und unsere weltweiten Vertriebsstandorte.

Im Segment Kunststoffe stellen wir an unseren Standorten in Deutschland, Tschechien und China Präzisionskunststoffteile her. Abnehmer unserer Kunststoffherzeugnisse sind die Automobilindustrie, die Medizintechnik und andere klassische industrielle Branchen.

Rechtliche Konzernstruktur

Die Führung unserer Geschäftsaktivitäten erfolgt durch die H&R GmbH & Co. KGaA (im Folgenden: H&R) als Konzernholding.

Die Zahl der zu konsolidierenden Tochtergesellschaften erhöhte sich durch Neugründung von zwei Gesellschaften in Vietnam zum Ende des Berichtszeitraums auf 49 (31. Dezember 2024: 47). Die Anteilsliste ist im Konzernanhang unter „Konsolidierungskreis und Beteiligungen“ aufgeführt.

Das Segment ChemPharm Refining, dessen Kern die deutschen Spezialitätenproduktionen bilden, weist eine funktionale Führungsstruktur auf. Die leitenden

Mitarbeiter dieses Segments haben eine standortübergreifende Verantwortung für wichtige Funktionen wie den Rohstoffeinkauf, die Projektabwicklung, das Rechnungswesen und den Vertrieb.

Im Segment ChemPharm Sales, das über keine eigenen Rohstoffverarbeitungen verfügt, liegen sämtliche Funktionen in der Verantwortung der lokalen Geschäftsführer. Sie berichten standortübergreifend an einen Regionalgeschäftsführer, der wiederum direkt an die Konzerngeschäftsführung berichtet.

Das Segment Kunststoffe verfügt über zwei Führungsebenen: Die Geschäftsführer der internationalen Standorte berichten an die Geschäftsbereichsführung, die gleichzeitig die Leitung des inländischen Produktionsstandorts in Coburg innehat.

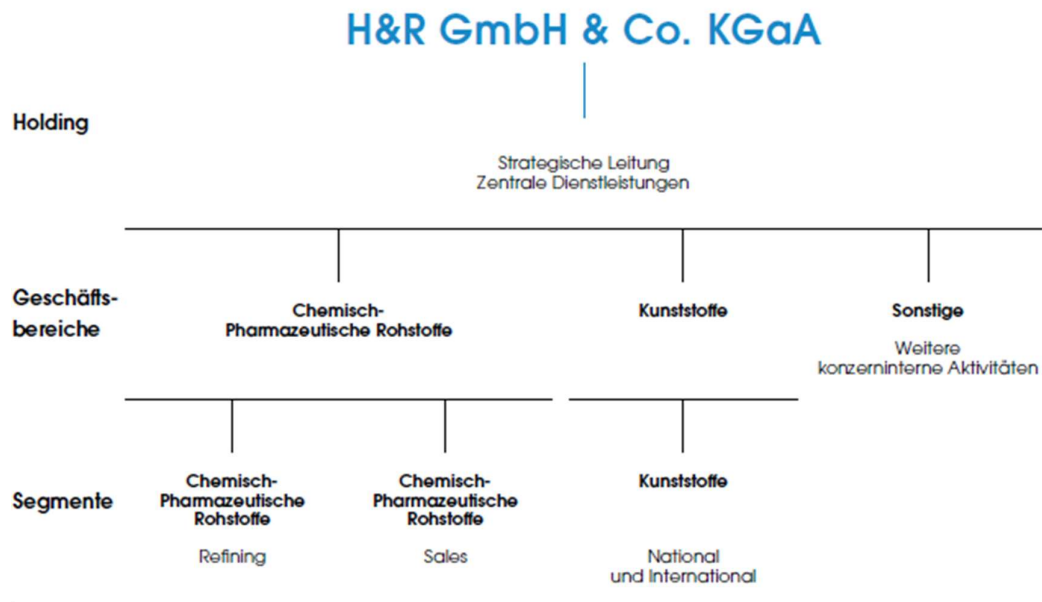
Standorte

Zum Jahresende 2025 beschäftigten wir im Konzern weltweit 1.714 Mitarbeiter (31. Dezember 2024: 1.705 Mitarbeiter). Die folgende Übersicht zeigt die wichtigsten Standorte unserer drei Segmente mit mehr als 25 Mitarbeitern:

T. 01 WESENTLICHE STANDORTE DES H&R-KONZERNS

Kontinent	Land	Stadt	Geschäftsbereich	Mitarbeiter
Afrika	Südafrika	Durban	Chem-Pharm	84
Asien	China	Wuxi	Kunststoffe	136
		Ningbo/Daxie	Chem-Pharm	120
		Fushun	Chem-Pharm	110
	Thailand	Bangkok/Sri Racha	Chem-Pharm	77
Malaysia	Lumut/Port Klang	Chem-Pharm	58	
Europa	Deutschland	Hamburg	Chem-Pharm	322
		Salzbergen	Chem-Pharm	429
		Coburg	Kunststoffe	64
	BeNeLux	Nuth	Chem-Pharm	35
	Großbritannien	Tipton	Chem-Pharm	55
Tschechien	Dačice	Kunststoffe	89	

G. 01 DARSTELLUNG DER KONZERNSTRUKTUR

**Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse**

In unseren inländischen Produktionsstandorten im Segment ChemPharm Refining setzen wir aktuell Rohstoffe auf Kohlenwasserstoffbasis ein; neben fossilen Qualitäten werden dabei auch bereits bio- und synthesebasierte sowie recycelte Grundstoffe als Einsatzstoff genutzt. Aus unseren Einsatzstoffen gewinnen wir rund 800 Spezialitäten: Prozessöle, technische und medizinische Weißöle sowie Paraffine und Wachserzeugnisse. In unseren Prozessen anfallende Neben- bzw. Kuppelprodukte werden entweder zu weiteren hochwertigen Spezialitäten verarbeitet oder als Bitumen für den Straßenbau genutzt. Ein weiterer Teil wird als Feedstock an Raffinerien weiterveräußert. In speziellen Abfüllanlagen werden zudem Endprodukte nach Rezepturen namhafter Endkunden gemischt.

In den Produktionsbetrieben des Segments ChemPharm Sales liegen unsere Produktionsschwerpunkte bei umweltfreundlichen kennzeichnungsfreien Weichmachern und Wachs-

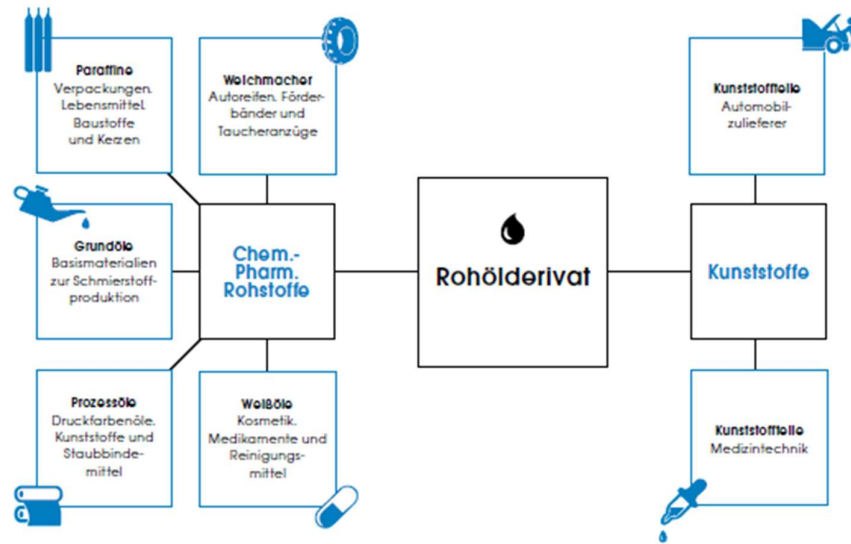
emulsionen. Über Partnerschaften mit lokalen Produzenten weltweit vermeiden wir den Aufbau eigener Kapazitäten zur Rohstoffverarbeitung.

Im Segment Kunststoffe stellen wir hochpräzise Plastikteile, komplexe Baugruppen und medizinische Verbrauchsartikel her.

Ziele und Strategie**Wesentliche Beschaffungs- und Absatzmärkte sowie Wettbewerbssituation**

Wir beziehen unsere fossilen Einsatzstoffe im Wesentlichen von Kraftstoffraffineriebetreibern. Biobasierte, synthetische und recycelte Qualitäten stammen aus unserem Partnernetzwerk, aus am Markt verfügbaren Quellen sowie aus der Eigenerzeugung. Mit einer konsequenten Ausrichtung an den Anwendungen der Kunden erzeugen wir daraus chemisch-pharmazeutische Spezialprodukte. Über die Jahrzehnte hinweg haben wir uns zu einer festen Marktgröße entwickelt.

G. 02 KOHLENWASSERSTOFFBASIERTE SPEZIALITÄTEN



Unsere Spezialitäten umfassen u. a. umweltfreundliche, kennzeichnungsfreie Weichmacher, die in den Kautschukmischungen namhafter Autoreifenhersteller sowie in weiteren technischen Gummi- und Kautschukprodukten eingesetzt werden. Wesentliche Wettbewerber in diesem Produktfeld sind große Mineralölkonzerne.

Die Anwendungsbereiche für unsere Paraffine sind vielfältig. Paraffine bieten sich aufgrund ihrer wasserabweisenden Eigenschaften sowohl für Anwendungszwecke in der Lebensmittel- und Verpackungsmittel- als auch in der Bauindustrie an.

Im Bereich der Weißöle haben wir nach eigener Einschätzung die Fähigkeit, hohe Qualitätsstandards zuverlässig erfüllen zu können. Unsere technischen Weißöle werden in industriellen Bereichen eingesetzt. Die medizinischen Weißöle fließen als Bestandteil u. a. in Kosmetikprodukte wie Cremes und Salben ein.

Den größten Teil unserer Grundöle verkaufen wir als Rohstoff an Schmierstoffhersteller. Einen geringeren Teil verarbeiten wir selbst durch die Zugabe von Additiven zu fertigen Schmierstoffen weiter.

2025 stand für uns unter dem Einfluss einer insgesamt stagnierenden Wirtschaftslage. Hohe Energie- und Arbeitskosten, überbordende Regulierung sowie geopolitische Unsicherheiten und protektionistische Tendenzen setzen Deutschland weiterhin unter Druck. Die deutsche Wirtschaft mit ihrer starken Orientierung auf den Export litt besonders unter der unberechenbaren US-Zoll- und Außenhandelspolitik. Die erhofften

positiven Effekte des Infrastruktur-Sondervermögens ließen bis zuletzt auf sich warten. Entsprechend gering waren daher die Neigungen, wichtige Investitionen zu veranlassen und klare Signale in Richtung Zukunftstechnologien und Nachhaltigkeit zu senden.

Rechtliche, wirtschaftliche und globalpolitische Einflussfaktoren

Wirtschaftliche Einflussfaktoren

Die deutsche Wirtschaft trat ein weiteres Mal auf der Stelle und kann bestenfalls auf eine Erholung 2026 hoffen. Deren Eintreten war jedoch zum Jahresschluss 2025 mehr als fraglich. Die Geschäftserwartungen für das Jahr 2026 fielen auf Basis einer Konjunkturumfrage des Instituts der Deutschen Wirtschaft – IW vom Oktober 2025 sogar wieder etwas schlechter aus als noch zu Jahresbeginn: Ein Viertel der vom IW befragten Unternehmen sieht im Jahr 2026 eine höhere Produktion oder Geschäftstätigkeit als im Jahr 2025, jedoch geht nahezu ein Drittel von einem Rückgang aus. Vor allem in der Industrie sind die Produktionserwartungen für 2026 negativ, was auf ein weiteres schwieriges Industriejahr in Deutschland hindeutet.

Rechtliche Einflussfaktoren

Neben der Beachtung von Recht und Gesetz im Allgemeinen stehen für H&R vor allem genehmigungsrechtliche Fragestellungen, etwa zum Betrieb der Anlagen oder zum Chemikalienrecht, im Vordergrund. Hier nehmen wir zunehmende Hürden durch stärkere Komplexität, längere und umfangreichere Verfahren und gleichzeitig kürzere Genehmigungslaufzeiten wahr.

Auch für 2025 bestanden zu beachtende Aspekte aus sanktionsrechtlichen Verboten, die den Handel mit Russland vor allem für europäische Marktteilnehmer rechtlich einschränkten.

Globalpolitische Einflussfaktoren

Mitursächlich für die vorgenannten Faktoren war ganz wesentlich auch die globalpolitische Lage des Jahres 2025. Sie war von zunehmender Fragmentierung, protektionistischen Tendenzen, fortbestehenden bewaffneten Konflikten und einem Mangel an globaler Führungsstärke geprägt.

Ziele

Die H&R verfolgt über alle ihre Geschäftsbereiche hinweg das Ziel einer nachhaltigen und wirtschaftlich erfolgreichen Ertragsentwicklung. Unsere operativen Stärken im internationalen Geschäft wollen wir durch weitere Produktionspartnerschaften und eine zielgerichtete Erweiterung unserer Weiterverarbeitungs- und Vertriebsstandorte ausbauen.

In Sachen Nachhaltigkeit streben wir CO₂-Neutralität in unserer Produktion bis zum Ende des Jahres 2050 an. H&R folgt hierzu den Leitlinien der Science Based Target Initiative (SBTi), einer gemeinsamen Initiative von CDP, dem UN Global Compact, dem World Resources Institute und dem World Wide Fund for Nature, die als Mindestziel eine jährliche Reduzierung der Emissionen nach Scope 1 und 2 um 4,2 % vorsieht. Die Reduktion erfolgt teilweise in Stufen, je nach Verfügbarkeit von praktisch anwendbaren und wirtschaftlich sinnvollen Technologien. Als Referenzjahr haben wir 2022 festgelegt.

Bis 2030 haben uns das zudem das Ziel gesetzt, dass 70 % unserer Hauptprodukte einen durchschnittlichen Anteil von 10 % erneuerbarer Einsatzstoffe enthalten sollen, sofern die daraus resultierenden Produktgruppen wirtschaftlich und wettbewerbsfähig vermarktet werden können. Zur Zielerreichung setzen wir auf den sogenannten Massenbilanzansatz: Fossile Einsatzstoffe werden durch erneuerbare Rohstoffe ersetzt. Dabei kann der zu ersetzende Rohstoff entweder 1:1 ausgetauscht werden (Substitution) oder – falls dies nicht möglich ist – durch den Einsatz eines erneuerbaren Rohstoffs an anderer Stelle im Produktionsprozess ausgeglichen werden (Kompensation).

Insgesamt verfolgen wir einen umfassenden Ansatz, der über den reinen Einsatzstoffaspekt bzw. stärkeren Einsatz von biobasierten oder synthetisierten Qualitäten hinausgeht. Wir wollen den Ansatz zu mehr Nachhaltigkeit darüber hinaus auch durch eine effiziente Nutzung von Wasser, Energie und Wärme vorantreiben. Ferner wollen wir

unser Know-how auf diesem Feld kontinuierlich weiterentwickeln, um den Weg zu mehr Nachhaltigkeit erfolgreich weiterzugehen.

Strategie

Entsprechend unserer Ausrichtung auf eine weitere Internationalisierung sehen wir uns als global denkendes Unternehmen. Gleichzeitig verbinden wir uns mit den Regionen und agieren lokal vor Ort. Wichtigster Treiber für unser wirtschaftliches Schaffen ist unsere Nähe zum Markt, die uns anwendergetrieben und mit einem tiefen Verständnis für die Spezifikationen und Bedürfnisse unserer Kunden handeln lässt. Dabei bleiben wir stets technologisch innovativ, indem wir unsere Standorte auf dem bestmöglichen Stand halten und nach zukunftsfähigen Lösungen für die Prozesse und Produkte suchen.

Den größten Hebel sehen wir nach wie vor in der Auswahl unserer Einsatzstoffe. Hier verfolgen wir seit einigen Jahren eine „Strategie der drei Säulen“. Sie beschreibt den Weg von den fossilen Grundstoffen hin zu vermehrt biobasierten und synthetisierten Qualitäten. Ziel des Wegs ist eine nachhaltige Einsatzstoffversorgung mit erneuerbaren Kohlenwasserstoffen, die dieselben Eigenschaften wie Rohöl mitbringen, ohne dessen fossile DNA aufzuweisen. H&R strebt damit nicht die Dekarbonisierung seiner Produkte an, sondern will stattdessen einen Wechsel der Kohlenstoffquelle erreichen. Wasser, Grünstrom aus Wind und Sonne, Biomasse und recycelte Grundstoffe sollen die klassischen fossilen Einsatzstoffe ersetzen. Durch die technische Weiterentwicklung unserer Produktionsprozesse und die enge Abstimmung mit unseren Abnehmerindustrien wollen wir die Basis unseres einsetzbaren Einsatzstoffportfolios durch nachhaltige Qualitäten verbreitern und am Ende der Wertschöpfungskette klimafreundliche und marktgerechte Spezialitäten erzeugen.

Stand der Umsetzung der strategischen Zielsetzungen im Geschäftsjahr 2025

Grundsätzlich haben wir 2025 unsere zuletzt im Vorjahr überarbeiteten Nachhaltigkeitsziele weiter vorangetrieben. Denn für den Konzern steht fest: Für Themen wie Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung und effizienten Rohstoffeinsatz – also Ziele, die nicht nur unternehmens-, sondern auch gesellschaftspolitisch wichtig sind – gibt es keine Alternativen. Auch für die Fremdkapitalgeber werden konkrete „grüne“ Ziele als Bestandteil der Finanzierungsbedingungen immer wichtiger und fordern konsequentes Handeln der Unternehmen.

Auf der anderen Seite ist die Transformation des eigenen Geschäftsmodells weder Selbstzweck, noch

kann sie vollkommen losgelöst von der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung betrachtet werden. Während wir als Unternehmen auf geschäftlich solide Jahre zurückblicken, müssen wir auch konstatieren, dass unsere transformativen Entscheidungen erhebliche Investitionen erfordern, wenn wir dauerhaft wettbewerbsfähig bleiben wollen. Die Gründer- und Eigentümerfamilie hat diese Verantwortung in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder übernommen. 2025 wurde daher die eigene Beteiligung ausgebaut, auch mit der Überzeugung, dass eine konsolidierte Aktionärsstruktur entscheidend dazu beitragen kann, die Transformation des Unternehmens voranzutreiben.

Die Beschaffung nachhaltiger Einsatzstoffe stand auch 2025 im Mittelpunkt unserer Anstrengungen. Unser Ansatz, mit unterschiedlichen nachhaltigen Einsatzstoffen voranzuschreiten, hat sich dabei vor allem bezüglich des Themas Recycling enorm präzisiert. Wie schon in der Verarbeitung der klassischen Einsatzstoffe auf Mineralölbasis liegt ein Großteil der Expertise der H&R in der Analyse von verfügbaren Proben. Der „innere Wert“ und die Ausbeutemöglichkeiten stehen auch für nachhaltige Qualitäten im Vordergrund und bilden das Fundament für die zukünftigen Geschäftsansätze. Im Bereich des Recyclings haben wir fast 240 verschiedene mögliche Einsatzstoffe aus aufbereiteten Altölen, aus Plastik oder aus Gummireifen getestet. Im Bereich der Syntheserohwaxse kamen noch einmal knapp 30 Proben hinzu.

Am Ende wird deren Tauglichkeit darüber entscheiden, wie hoch der Bedarf an Mitteln sein wird und ob, Projekt-Partnerschaften oder eigene Investitionen in Aufbereitungskapazitäten und die bisherigen Prozessanlagen zum Ziel führen werden.

Allerdings werden wir auch hier nur dann agieren und investieren, wenn das Zusammenspiel aus Einkaufskonditionen, verfügbaren Einsatzstoffmengen und vor allem die Kundennachfrage entsprechend auskömmliche Bedingungen nahelegt.

Über den mit dem Bundesministerium für Wirtschaft (BMWi) im Oktober 2024 geschlossenen Klimaschutzvertrag über ein Projekt zur Errichtung und Betrieb eines Prozessofens am Standort Salzbergen mit elektrischer Energie, vor allem aber die kritische Hinterfragung, ein solches Projekt weiter voranzutreiben, berichteten wir bereits im Vorjahr. Im engen Kontakt mit sämtlichen Beteiligten, sowohl auf der Projekt- als auch auf der Förderseite, sind wir übereingekommen, dass eine Weiterführung des Klimaschutzvertrages unter Kenntnis der aktuellen Umstände und unter

Bewertung der mittelfristigen Perspektiven keinen Sinn macht. Derzeit wird in gütlicher Verständigung mit dem Ministerium die Auflösung des Vertrags vorbereitet.

Insgesamt landeten auch 2025 weniger Nebenprodukte in der Verbrennung. Dank eines zielorientierten Vertriebs und Kunden, die eine spezifische Zusammensetzung bestimmter Nebenprodukte nachfragten, gelang es uns, mehr dieser Komponenten an andere Raffineriekunden abzusetzen. Statt einer Verbrennung, etwa als Schiffsdiesel, wurden diese sogenannten Cracker-Feeds-Komponenten zu weiteren Wertschöpfungsprodukten veredelt. Für das Jahr 2025 lag der Anteil der Nebenprodukte, die in höherwertige Anwendungen abverkauft werden konnten, bei über 95,8 %.

Unternehmenssteuerung

Unternehmensinternes Steuerungssystem

Der Konzern wird über ein umfassendes Kennzahlenreporting zu den Bereichen Rentabilität, Liquidität, Kapitalstruktur und operative Performance gesteuert. Darüber hinaus beobachten wir unternehmensspezifische und gesamtwirtschaftliche Frühindikatoren. Auf der Produktionsebene sind dies Daten zu Anlagenverfügbarkeiten, Durchsatzmengen und Qualitätsparametern. Im Vertrieb werden Verkaufsmengenstatistiken, allgemeine Marktdaten und gesamtwirtschaftliche Frühindikatoren in die Steuerung einbezogen.

Weitere Komponenten des Steuerungssystems sind die Monatsberichte der einzelnen Geschäftsbereiche, das Risiko- und Chancenmanagement sowie unsere funktionale Führungsstruktur mit standortübergreifenden Verantwortlichkeiten für wichtige Ressorts wie Rohstoffeinkauf, Projektabwicklung und Vertrieb.

Steuerungsgrößen

Durch die sich konstant verändernden globalwirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat sich der Fokus unserer Steuerungsinstrumente in den vergangenen Jahren hin zu einer verstärkten Betrachtung der kurzfristigen Erfolgsgrößen verlagert. Die Rentabilität messen und steuern wir insbesondere über die Ergebnisbeiträge. Die Fertigungsplanung erfolgt auf Basis einer Optimierung der Deckungsbeiträge; die Segmente werden auf Basis von EBITDA- und EBT-Kennzahlen gesteuert.

Für die Darstellung des EBITDA bezieht sich die H&R KGaA auf das Ergebnis vor Zinsergebnis, die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, das Sonstige Finanzergebnis und die Abschreibungen sowie auf die Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die H&R KGaA berechnet dabei das EBITDA wie folgt:

Konzernergebnis
+/-
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
+
Finanzierungsaufwendungen
-
Finanzierungserträge

+
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
= EBITDA

Obwohl das operative Ergebnis bzw. EBITDA keine unter IFRS definierte Ergebnisgröße, sondern eine alternative Leistungskennzahl darstellt, betrachtet die Geschäftsführung der H&R KGaA das EBITDA als wesentlichen und bedeutsamsten Indikator für das Ergebnis des Konzerns. Das EBITDA ist die für den H&R-Konzern relevante operative Ergebnisgröße. Sie stellt den Ertrag dar, der die laufenden (Erhaltungs-)Investitionen des Konzerns decken muss. Diese Deckung ist für das kapitalintensive Geschäftsmodell der Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung.

T. 02 ÜBERLEITUNG VOM OPERATIVEN ERGEBNIS (EBITDA) ZUM KONZERNERGEBNIS (IFRS)

IN MIO. €	2025	2024*
Operatives Ergebnis (EBITDA) der H&R GmbH & Co. KGaA	83,8	94,7
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-98,5	-62,8
Zuschreibungen auf Sachanlagen	0,3	-
Finanzierungserträge	1,4	0,6
Finanzierungsaufwendungen	-11,4	-12,2
Ertragsteuern	-12,3	-7,7
Konzernergebnis	-36,7	12,6

*Vorjahreswerte angepasst

Das EBT berechnen wir als Ergebnis vor Steuern.

Die langfristig ausgerichtete Kenngröße des Weighted Average Cost of Capital (WACC), die sich aus den gewichteten Kapitalkosten unseres Eigen- und Fremdkapitals zusammensetzt, wird im Rahmen der Mittel- und Langfristplanung genutzt, etwa zur Bewertung von Investitionen und zur Berechnung der Beteiligungsbuchwerte und Impairment-Tests.

Ebenso im Rahmen der Mittel- und Langfristplanung angewendet wird die Rentabilitätskennzahl Return on Capital Employed (ROCE). Der ROCE setzt den Gewinn vor Zinsen und Steuern in Relation zum durchschnittlich gebundenen betriebsnotwendigen Kapital.

Liquidität. Unser Free Cashflow wird maßgeblich durch das Betriebsergebnis (EBITDA), die Veränderung des Net Working Capitals (Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) und die Investitionen beeinflusst. Aufgrund unseres Geschäftsmodells weist unser Cashflow generell eine hohe Volatilität auf. Dies ist auf Veränderungen in unserem Net Working Capital zurückzuführen, insbesondere dann, wenn Rohstofflieferungen für unsere Spezialitätenraffinerien in zeitlicher Nähe zu den Bilanzstichtagen liegen.

T. 03 ENTWICKLUNG FREE CASHFLOW

IN MIO. €	2025	2024	2023	2022	2021
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	92,1	70,2	119,1	38,0	37,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-56,7	-54,5	-56,3	-72,5	-48,6
Free Cashflow	35,4	15,8	62,8	-34,5	-11,1

Ausgangspunkt für die Berechnung und den Ausweis des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit im Jahr 2025 war zunächst ein Vergleich zum Vorjahr um rund € -49,4 Mio. geringeres Konzernergebnis von € -36,7 Mio. (31. Dezember 2024: € 12,6 Mio.). Davon ausgehend erwirtschafteten wir trotz zudem noch deutlich höherer Abschreibungen von € -98,5 Mio. und eines höheren Ertragsteueraufwands, bei gleichzeitig jedoch geringeren Belastungen unseres Net Working Capital – Bedarfs einen verbesserten operativen Cashflow von € 92,1 Mio. (31. Dezember 2024: € 70,2 Mio.). Die Investitionstätigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr mit rund 4,2 % mehr im Bereich des Vorjahresniveaus und betrug € -56,7 Mio. Erholt präsentierte sich der erneut positive Free Cashflow, der sich von € 15,8 Mio. auf € 35,4 Mio. verbesserte.

Kapitalstruktur. Wir streben eine ausgewogene Kapitalstruktur an, die unter Berücksichtigung der Kapitalkosten unseres Eigen- und Fremdkapitals Freiraum für die strategische Weiterentwicklung des Konzerns lässt. Dabei sind wir durch unsere Kreditverträge an die Einhaltung von zwei Financial Covenants gebunden. Diese beziehen sich auf unsere Eigenmittelausstattung und das Verhältnis von Nettoverschuldung zum operativen Ergebnis (EBITDA).

Eine weitere Steuerungsgröße in Bezug auf unsere Kapitalstruktur ist das Net Gearing, das unsere Nettofinanzschulden in Relation zum Eigenkapital wiedergibt. Trotz einer im Laufe des Jahres 2025 leicht geringeren Verschuldung reduzierte sich die Kennzahl infolge des gesunkenen Eigenkapitals von 13,4 % auf 12,1 %.

T. 04 KAPITALSTRUKTUR

	2025	2024*	2023*	2022	2021
Nettoverschuldung / EBITDA	1,31	1,39	1,46	1,52	1,13
Eigenkapitalquote in %	45,4	45,5	50,0	49,0	46,7
Net Gearing in %	12,1	13,4	29,1	42,9	39,9

*Vorjahreswerte angepasst

Operative Performance. Unser operatives Geschäft messen wir regelmäßig auf Basis des Umsatzes, anhand absoluter Ergebniskennzahlen wie EBITDA, EBIT und EBT sowie anhand der Absatzmengen von chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten. Grundsätzlich wirkt sich die Entwicklung des in US-Dollar abgerechneten Rohölpreises unmittelbar auf den Materialaufwand aus, der die Umsatzerlöse der H&R KGaA geschäftsmodellbedingt beeinflusst. Dementsprechend ist die alleinige Aussagekraft

unseres Umsatzes als Performanceindikator begrenzt.

Die Ergebniskennzahlen ermitteln wir sowohl für die einzelnen Segmente als auch für den Konzern. Sie bilden gemeinsam mit der Konzern-Nettoverschuldung die wesentlichen und bedeutsamen Größen zur Steuerung unseres Unternehmens.

T. 05 **ERGEBNIS- UND MENGENENTWICKLUNG**

IN MIO. €	2025	2024*	2023	2022	2021
Absatzmenge Hauptprodukte in kt ¹⁾	775	797	799	811	869
EBITDA	83,8	94,7	92,7	124,9	132,5
davon REFINING	57,1	54,0	58,1	92,7	103,4
davon SALES	36,5	41,6	31,5	33,4	29,0
davon KUNSTSTOFFE	-5,5	3,0	4,7	5,0	3,9
EBIT	-14,4	31,9	30,3	69,6	81,6
EBT – Ergebnis vor Steuern	-24,4	20,3	18,8	62,0	73,4

¹⁾ Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe; *Vorjahreswerte angepasst

Forschung und Entwicklung

Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

Ein Schwerpunkt unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten (F&E) zielt auf die Effizienzsteigerung unserer Produktionsprozesse und damit auf die Erhöhung unserer Wertschöpfung.

Die Forschungsaktivitäten hierzu werden durch H&R selbst durchgeführt und auf Geschäftsbereichsebene gesteuert. Für die deutschen Produktionsstandorte unterhalten wir neben klassischen Laboren zur Materialprüfung und -verbesserung auch eine Abteilung für Innovative Prozesstechnologien. Sie setzt sich mit der Implementierung neuer Verfahren und Prozesse auseinander und integriert wichtige Demonstrationsanlagen in unsere Prozessabläufe. So will H&R den „Proof of Concept“ für die großskalige industrielle Nutzung neuer und nachhaltiger Technologien liefern.

Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe. Unsere insgesamt rund 800 Produkte dienen als Einsatzstoffe in nahezu allen Lebensbereichen. Entsprechend groß ist das Potenzial für die Entwicklung neuer und die Verbesserung bestehender Produkte. Wichtige Ideengeber für Produktinnovationen sind unsere Vertriebsmitarbeiter und -partner, die durch

langjährig gewachsene Kundenkontakte über ein Gespür für die sich verändernden Kundenbedürfnisse verfügen.

Wir forschen darüber hinaus an Verfahren, die die Ausbeute an Spezialitäten aus unserem Einsatzstoff erhöhen und die Wertschöpfung weiter verbessern.

Kunststoffe. Der Einsatz von immer aufwendigerer Technik in Kraftfahrzeugen zur Einsparung von Kraftstoff und zur Reduzierung von CO₂-Emissionen führt zu einem steigenden Bedarf an leichten und gleichzeitig komplexen Kunststoffteilen. Diese aus verschiedenen Materialien bestehenden Teile entwickeln wir häufig in Kooperation mit unseren Kunden. Im Zuge der zunehmenden E-Mobilität erwarten wir, dass die angestrebte Reichweitenoptimierung zu einer weiteren und beschleunigten Substitution von Metall- durch Kunststoffteile führen wird.

F&E-Aufwendungen

Die Bedeutung unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten unterstreichen wir mit einem konstanten Aufwand in diesem Bereich.

Der F&E-Aufwand lag mit gut € 2,5 Mio. knapp unter dem Niveau des Vorjahres. Unsere F&E-Quote, die F&E-Aufwand und Umsatz in Relation zueinander setzt, lag dennoch infolge des geringeren Umsatzes mit 0,20 % leicht oberhalb des Vorjahres.

T. 06 **FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN**

IN TE	2025	2024	2023	2022	2021
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	2.533	2.614	2.051	2.030	2.520
davon ChemPharm	2.253	2.462	1.919	1.924	2.031
davon Kunststoffe	280	152	132	106	489
in % vom Jahresumsatz	0,20	0,19	0,15	0,13	0,21

Wirtschaftsbericht

Umfeldentwicklungen

Globalpolitische Rahmenbedingungen

Das Jahr 2025 stellte sich politisch als ein Jahr des tiefgreifenden Wandels und der geopolitischen Turbulenzen dar, geprägt durch die disruptive Wirtschafts- und Transatlantikpolitik der US-Amerikaner, anhaltender Kriege in Osteuropa und Nahost sowie einer Neuausrichtung der deutschen Politik nach der Bundestagswahl.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

In seiner Konjunkturprognose zum Winter 2025 sah das Kiel Institut die deutsche Wirtschaft auf niedrigem Niveau stabilisiert und bestenfalls auf einem Seitwärtsniveau. Im Kern ist die gesamtwirtschaftliche Schwäche weiterhin von der Krise in der Industrie geprägt. Dort setzte zudem auch ein Stellenabbau ein, der die Zahl der Erwerbstätigen im Verarbeitenden Gewerbe bis zum Winter 2025 um rund 170.000 sinken ließ. Dem steht zwar ein fast gleich großer Stellenaufbau in anderen – vor allem staatsnahen – Bereichen gegenüber; diese erreichen im Schnitt jedoch bei weitem nicht das Produktivitätsniveau, das in der Industrie erzielt wird. Im Ergebnis erwartet das Kiel Institut das Bruttoinlandsprodukt im laufenden Jahr bei einem minimalen Plus von 0,1 %.

Gerade im Verarbeitenden Gewerbe dürfte die niedrige Auslastung vor allem Spiegelbild der gesunkenen Wettbewerbsfähigkeit sein und einem weiteren Abbau von Produktionskapazitäten vorausgehen. Zumindest zeigen die Unternehmen aktuell keinerlei Absichten, ihre Investitionen

hierzulande spürbar zu erhöhen. Alles in allem rechnen die Kieler Experten mit Anstiegen des Bruttoinlandsprodukts von 1,0 % für 2026 (Herbstprognose: 1,3 %) und 1,3 % für 2027 (Herbstprognose: 1,2 %).

Im Euroraum könnte die Wirtschaftsleistung um 1,4 % gegenüber dem Vorjahr zunehmen. Im Prognosezeitraum belastete vor allem die handels- und geopolitische Lage das Wirtschaftswachstum im Euroraum. Die Einführung von US-Handelszöllen auf EU-Importe von 15 % (50 % Zoll auf Stahl und Aluminium) verschärfte den globalen Handelskonflikt. So drängen zum einen chinesische Überkapazitäten auf den europäischen Markt, zum anderen fehlt die ausländische Nachfrage aus den USA. Entsprechend moderat bleiben die Aussichten für die Konjunktur im Euroraum, so dass von 1,1 % im kommenden Jahr ausgegangen wird.

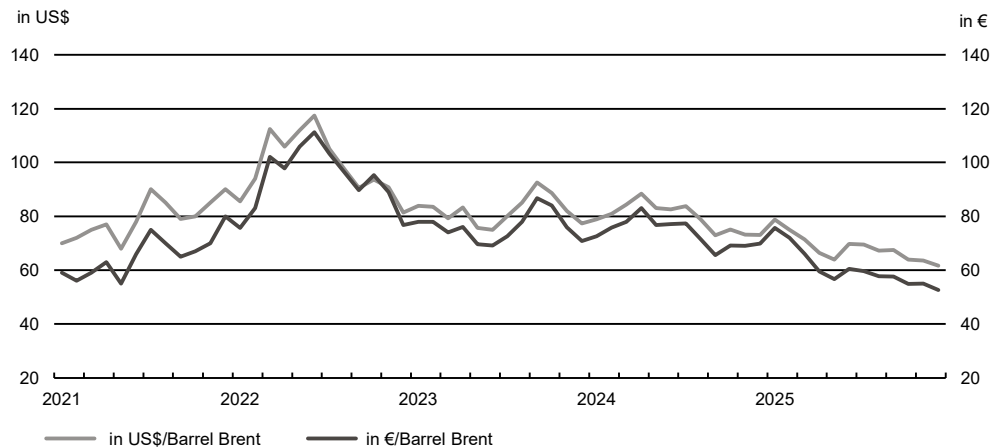
Die Weltwirtschaft präsentierte sich nach Ansicht des DIW Berlin (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung) trotz der verschärften US-Handelspolitik zuletzt robuster als erwartet. Höhere Zölle bremsen zwar, doch der globale Handel blieb vor allem in Asien dynamisch. Neue US-Abkommen mit zahlreichen Ländern reduzierten die Unsicherheit und verbesserten vielerorts die Unternehmensstimmung, während fiskalpolitische Impulse die Binnenmärkte stützten. Die US-Konjunktur verlor zum Jahresende an Tempo, der Euroraum wuchs moderat, China verfehlte knapp seine Ziele. Für die Weltwirtschaft erwarteten die Experten 3,3 % Wachstum in diesem Jahr, 3,0 % für 2026 und 3,2 % für 2027.

G. 03 WÄHRUNGSENTWICKLUNG US\$ PRO € 2025

(SCHLUSSKURS US\$ PRO €)

**G. 04 ÖLPREISENTWICKLUNG 2021–2025**

(MONATSDURCHSCHNITTSPREISE)



Der für die Ertragsentwicklung der H&R maßgebliche Euro startete gegenüber dem US-Dollar mit einem Kurs von US\$ 1,03 in das Geschäftsjahr. Nach teils kräftiger Erholung bis zum Spätsommer notierte der Euro im September auf seinem Jahreshöchstkurs von nahezu US\$ 1,19, und blieb bis zum Jahresende auf einer Seitwärtsbewegung relativ stabil. Zum Jahresende wurde die Gemeinschaftswährung mit US\$ 1,17 gehandelt.

Die Rohölpreise (alle Angaben beziehen sich auf Tagesschlusskurse für ein Barrel der Nordseesorte

Brent) schwankten im Jahresverlauf durchaus kräftig. Ausgehend von einem Preis zum Jahresbeginn von rund US\$ 76 fiel die Notierung zunächst bis Anfang Mai 2025 auf fast US\$ 60. Im weiteren Jahresverlauf notierte der Brent in der Spanne zwischen US\$ 60 und US\$ 72, bevor er zum Jahresende mit knapp US\$ 61 aus dem Handel ging.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Der Verband der Chemischen Industrie (VCI e. V.) bescheinigte der eigenen Branche zum Jahresende einen nach eigenem Bekunden „schwierigen Weg“. Die wirtschaftliche Lage verschlechterte sich zuletzt zusehends: Produktion, Preise und Umsätze gingen erneut zurück. Die Kapazitätsauslastung blieb mit rund 70 % deutlich unter der Rentabilitätsschwelle. Verantwortlich für schlechte Lage und darüber hinaus auch pessimistische Erwartungen sind nach Ansicht des Verbands die Rahmenbedingungen in Deutschland, die auf die Unternehmen mit nicht wettbewerbsfähigen Produktionskosten, hoher regulatorischer Unsicherheit und langsamen Genehmigungsverfahren belastend einwirken. Zudem kämpfte die Branche – so der VCI – im Geschäftsjahr 2025 mit hohen Energiepreisen und Emissionskosten.

Überblick über den Geschäftsverlauf

H&R setzte 2025 an externe Abnehmer insgesamt 775.344 Tonnen an Hauptprodukten des Geschäftsbereichs Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe ab (2024: 797.372 Tonnen). Der Konzern erzielte mit € 1,24 Mrd. einen leicht geringeren Umsatz als im Vorjahr (2024: € 1,34 Mrd.). Für Einsatzstoffe und Energie musste mit € 914,7 Mio. (2024: € 1.026,7 Mio.) ein um rund € 112,0 Mio. geringerer Betrag aufgewendet werden als im Vorjahr. Insgesamt erzielte der Konzern ein operatives Ergebnis (EBITDA) von € 83,8 Mio. (2024: € 94,7 Mio.*).

Wesentliche für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse

In Summe erreichte der Konzern mit € 1.242,2 Mio. einen verglichen zum Vorjahresniveau rund 7,2 % geringeren Umsatz (2024: € 1.338,2 Mio.). Nach einem soliden Jahresstart ließ das Geschäft bis zur Jahresmitte zunächst nach, bevor es sich in der zweiten Jahreshälfte wieder erholte. Dynamik gab es vor allem in der Endphase des Geschäftsjahres, mit einem Schlussquartal, das unterjährig auch den kräftigsten Ergebnisbeitrag beisteuerte. Bei einer etwas geringeren Nachfrage als im Vorjahr blieben

die Preise insgesamt stabil, boten allerdings auch wenig Spielraum für verbesserte Ergebnisse.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Die Erwartungen, mit denen die H&R KGaA in das Geschäftsjahr 2025 startete, gingen zunächst von einer zum Vorjahr vollauf vergleichbaren Entwicklung und ähnlichen Ergebnissen aus. Wir rechneten gegenüber dem Jahr 2024 mit höheren Einsatzstoffpreisen und folglich auch höheren Umsätzen, und erhofften uns verglichen zu den 2024 erreichten € 94,7 Mio.* ein operatives Ergebnis (EBITDA) in einer Spanne zwischen € 85,0 Mio. und € 100,0 Mio.

Aufgrund eines ersten Quartals, das seinen notwendigen Beitrag zu dieser Zielsetzung lieferte, blieben wir zunächst optimistisch. Insbesondere die Entwicklung rund um die Jahresmitte gab jedoch durchaus Anlass für eine Neubewertung. Konjunkturelle Entwicklungen, die Wettbewerbssituation, Zollschränken und eine von bewaffneten Konflikten geprägte globalpolitische Lage bewogen uns dazu, die Gesamtjahreserwartung auf eine Spanne von € 77,0 Mio. bis auf € 90,0 Mio. anzupassen. Die Ergebnisse des dritten Quartals 2025 verdichteten zuletzt noch einmal ein EBITDA auf Höhe der kommunizierten Einstiegshöhe.

Erreicht wurden schließlich Umsatzerlöse in Höhe von € 1.242,2 Mio. Das in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung für das Geschäftsjahr ausgewiesene EBITDA lag mit € 83,8 Mio. oberhalb unserer letzten Erwartungen.

Deutliche Abweichungen zum Vorjahr weisen unsere Zahlen jedoch auf Ebene der weiteren Ergebnisse aus. Wesentlich verantwortlich hierfür ist ein signifikanter Anstieg der Abschreibungen, die mit € 98,5 Mio. den Vergleichswert des Vorjahres in Folge von unterjährig adjustierten Sonderabschreibungen um rund € 35,7 Mio. überstiegen.

Das Konzernergebnis der Aktionäre, welches wir allerdings nicht prognostizierten, lag für 2025 bei € -38,8 Mio. (2024: € 10,4 Mio.*).

T. 07 PROGNOSEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

Prognosezeitpunkt	Veröffentlichung GB 2024	Veröffentlichung vorläufige Halbjahreszahlen 2025	Veröffentlichung vorläufige Zahlen zum 3. Quartal 2025	Tatsäch- licher Wert
Gesamtumsatz	„€ 1.300,00 Mio. bis € 1.500,0 Mio.“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	1.242,2 Mio.
Umsatz ChemPharm Refining	„ab € 832,0 Mio. aufwärts“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	766,2 Mio.
Umsatz ChemPharm Sales	„ab € 429,0 Mio. aufwärts“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	456,5 Mio.
Umsatz Kunststoffe	„ab € 39,0 Mio. aufwärts“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	35,4 Mio.
EBITDA auf Konzernebene	„zwischen € 90,0 Mio. und € 110,0 Mio.“	„Spanne von € 77,0 Mio. bis € 90,0 Mio.“	„Einstiegshöhe von € 77,0 wahrscheinlich“	83,8 Mio.

Im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe lagen die Umsätze mit € 1.222,7 Mio. preis- und mengenbedingt unter dem Vorjahresniveau (2024: € 1.309,7 Mio.), lagen jedoch im Bereich der Mindest Erwartungen aus dem letzten Geschäftsbericht. Differenzierter hingegen das Bild bei Betrachtung der Ergebnisse, für die wir hinsichtlich des EBITDA ebenfalls eine Mindest Erwartung und prozentuale Anteile der Segmente daran definierten: Statt der zu Jahresbeginn für das Segment Chem-Pharm Refining im Prognosebericht erwarteten mindestens € 54,4 Mio. EBITDA erzielten unsere Raffineriestandorte insgesamt etwas bessere € 57,1 Mio. Die internationalen Aktivitäten des Segments ChemPharm Sales steuerten sogar € 36,5 Mio. zum operativen Ergebnis bei. Die Erwartung hatte bei lediglich € 28,1 Mio. gelegen. Negativ entwickelte sich der Geschäftsbereich Kunststoffe. Das Segment erreichte angesichts der Schwierigkeiten in der Automobilindustrie, etwa durch die Absatzschwäche der großen deutschen Automobilhersteller als Folge der Unsicherheit in Sachen Elektromobilität, mit € 35,4 Mio. Umsatzerlöse unterhalb unserer Erwartungen (€ 39,0 Mio.) und unterhalb des Niveaus des Vorjahres (2024: € 48,0 Mio.) Geringer fiel vor allem das EBITDA aus, das € -5,5 Mio. betrug und damit mehr als deutlich die Erwartungen vom Jahresbeginn (€ 2,6 Mio.) verfehlte. Im Jahr zuvor hatte das operative Ergebnis noch bei € 3,0 Mio. gelegen.

Wirtschaftliche Entwicklung des H&R-Konzerns und Segmentberichterstattung

Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung und Gesamtaussage durch die Unternehmensleitung

Das Geschäft der H&R entwickelte sich im Berichtszeitraum insgesamt im Rahmen der Erwartungen, blieb aber insgesamt noch etwas verhaltener als es sich die Unternehmensleitung zu Jahresbeginn 2025 erhofft hatte. Insbesondere die Quartale zur Jahresmitte blieben insgesamt schwach, so dass die Aufholentwicklung im dritten und im Schlussquartal 2025 gegen Defizite anarbeiten musste.

Dem Gesamttrend verhaltener wirtschaftlicher Dynamik hatten auch die Abnehmerindustrien unseres Konzerns wenig entgegen zu setzen. Insgesamt blieben Nachfrage und Produktpreise volatil, und nur selten traten gute Margen bzw. Preisnotierungen und steigende Nachfrage zeitgleich auf. Von dieser Basis aus erreichte H&R mit einem operativen Ergebnis von € 83,8 Mio. auf Jahressicht einen soliden, wenn auch das Vorjahr verfehlenden Wert.

Hinweis zur Darstellung des Einflusses der Bilanzpolitik auf die wirtschaftliche Lage

Die Bilanzierung beinhaltet Ermessensspielräume und Schätzungen, die wir unter Berücksichtigung der aktuellen wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft, einschließlich unserer Einschätzung der zukünftigen Entwicklung, mit Blick auf Angemessenheit ausgeübt haben.

Ertragslage

Wir haben im Geschäftsjahr 2025 mit € 1.242,2 Mio. (Vorjahr: € 1.338,2 Mio.) einen Umsatz unterhalb des Vorjahres erwirtschaftet. Die Erlösanteile aus den chemisch-pharmazeutischen Geschäftsaktivitäten (Umsatzanteil 2025: 97,2 %; Vorjahr: 96,4 %)

gaben dabei im Segment ChemPharm Refining um -6,2 % nach, im Segment ChemPharm Sales wurde der Vorjahreswert um -7,3 % verfehlt. Im Kunststoffsegment (Umsatzanteil 2025: 2,8 %; Vorjahr: 3,6 %) zeigte sich der Umsatzrückgang mit -26,2 % besonders deutlich.

Beim operativen Ergebnis (EBITDA) legte das Segment Refining um 5,8 % zu, während das Segment Sales mit -12,3 % spürbar nachgab. Die Einbußen im Segment Kunststoff drehten dessen Ergebnis ins Minus und verhinderten jeglichen positiven Ergebnisbeitrag.

Insgesamt weist die Gesellschaft trotz der keineswegs optimalen Gesamtumstände ein solides, wenn auch verglichen zum Vorjahr geringeres operatives Ergebnis aus. In Summe lag das operative Konzernergebnis (EBITDA) bei € 83,8 Mio. (Vorjahr: € 94,7 Mio.*). Die EBITDA-Marge verringerte sich verglichen zum Vorjahr auf 6,7 %, nach 7,1 % im Geschäftsjahr 2024.

Deutliche Effekte auf die übrigen Ergebnisebenen hinterließen in diesem Jahr die stark angestiegenen Abschreibungen, bei denen zu den ohnehin – als Folge der konstanten Investitionen der letzten Jahre – insgesamt recht hohen Abschreibungen im Abschluss 2025 noch Sonderabschreibungen hinzutraten. Angesichts einer Gesamthöhe der saldierten Ab- bzw. Zuschreibungen von insgesamt € -98,3 Mio. (Vorjahr: € -62,8 Mio.) betrug das Konzernergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) 2025 lediglich € -14,4 Mio. (Vorjahr: € 31,9 Mio.*). Das Ergebnis vor Steuern (EBT) verringerte sich auf € -24,4 Mio. nach € 20,3 Mio.* im Jahr 2024. Das Konzernergebnis der Aktionäre notierte bei € -38,8 Mio. (Vorjahr: € 10,4 Mio.*).

Nach dem Gewinn je Aktie von € 0,28* im Vorjahreszeitraum wurde für 2025 ein Fehlbetrag je Aktie von € -1,04 verzeichnet.

T. 08 **UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG**

IN MIO. €	2025	2024*	2023	2022	2021
Umsatzerlöse	1.242,2	1.338,2	1.352,3	1.576,0	1.188,4
EBITDA	83,8	94,7	92,7	124,9	132,5
EBIT	-14,4	31,9	30,3	69,6	81,6
Ergebnis vor Steuern	-24,4	20,3	18,8	62,0	73,4
Konzernergebnis der Aktionäre	-38,8	10,4	10,6	42,7	50,2
Ergebnis pro Aktie	-1,04	0,28	0,28	1,15	1,35

*Vorjahreswerte angepasst

Auftragsentwicklung

Über den gesamten Jahresverlauf 2025 zeigten die Auftragseingänge für Produkte unseres chemisch-pharmazeutischen Geschäfts ein verhaltenes Bild: Inflation, globale Spannungen und vor allem das Fehlen von klaren wirtschaftspolitischen Impulsen dämpften die Stimmung in unseren Abnehmerindustrien ebenso deutlich wie die insgesamt hohen Kosten für Rohstoffe, Energie, Logistik und notwendige Dienstleistungen. Gleichwohl reichten die Tonnagen der abgesetzten

Hauptprodukte sowohl im Segment Refining als auch im Segment Sales an das Vorjahr heran.

Im Kunststoffbereich war die Krise der deutschen Automobilbauer an allen Ecken spürbar. Vor allem fehlte ein klares Bekenntnis zur E-Mobilität. Nach den Umstrukturierungen der letzten Jahre hatte sich die GAUDLITZ in Tschechien gerade für diesen Bereich neu aufgestellt und bekam statt eines Hochlaufens des Geschäfts vor allem rückläufige abgerufene Stückzahlen zu spüren.

Entwicklung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen veränderten sich im Berichtszeitraum um € -19,0 Mio. (Vorjahreswert: € 4,4 Mio.). Unser

Materialaufwand folgte im Geschäftsjahr 2025 der rückläufigen Entwicklung der Einsatzstoffkosten und verringerte sich um -10,9 % bzw. € 112,0 Mio. auf € 914,7 Mio. (Vorjahr: € 1.026,7 Mio.).

T. 09 **ENTWICKLUNG WESENTLICHER POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

IN MIO. €	2025	2024*	2023	2022	2021
Umsatzerlöse	1.242,2	1.338,2	1.352,3	1.576,0	1.188,4
Bestandsveränderungen	-19,0	4,4	-17,2	36,0	31,1
Sonstige betriebliche Erträge	41,4	37,6	29,9	37,1	29,6
Materialaufwand	-914,7	-1.026,7	-1.033,1	-1.274,0	-901,6
Personalaufwand	-109,5	-106,5	-102,8	-99,6	-99,2
Abschreibungen	-98,5	-62,8	-62,4	-55,3	-50,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-155,9	-152,1	-135,9	-150,2	-115,6
Betriebsergebnis	-13,8	32,2	30,7	70,2	81,7
Finanzergebnis	-10,6	-11,9	-11,9	-8,2	-8,4
Konzernergebnis vor Steuern	-24,4	20,3	18,8	62,0	73,3
Konzernergebnis (vor Minderheitsanteilen)	-36,7	12,6	10,6	45,4	52,5
Konzernergebnis der Aktionäre	-38,8	10,4	10,6	42,7	50,2

*Vorjahreswerte angepasst

Der Personalaufwand übertraf infolge des etwas höheren Headcounts, vor allem aber aufgrund vertraglicher Tarifierungen, mit € 109,5 Mio. das Vorjahresniveau (Vorjahr: € 106,5 Mio.*) um rund 2,9 %.

Abschreibungen von Geschäfts- und Firmenwerten gab es, wie auch schon im Vorjahr, nicht. Insgesamt betragen die Abschreibungen jedoch deutlich angestiegene € 98,5 Mio. (2024: € 62,8 Mio.). Ursächlich hierfür sind durchgeführte Impairment Tests, die für die H&R Ölwerke Schindler GmbH im Segment Refining aufgrund geringerer zukünftiger Ergebniserwartungen einen Wertminderungsbedarf in Höhe von € 39,6 Mio. ergaben.

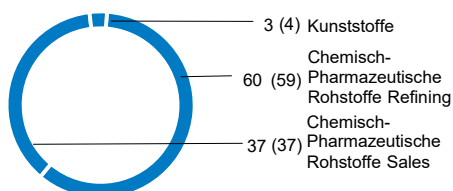
Etwas höher waren die sonstigen betrieblichen Aufwendungen: Sie betragen 2024 € 152,1 Mio., stiegen 2025 jedoch auf € 155,9 Mio. an.

Ertragsentwicklung in den Segmenten

ChemPharm Refining. Die Absatzmengen an Hauptprodukten in unserem größten Konzernsegment verfehlten den Vorjahreswert mit 388.917 Tonnen leicht um 1,6 % (2024: 395.297 Tonnen).

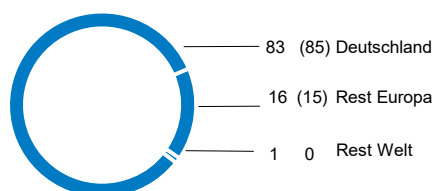
G. 05 UMSATZ NACH SEGMENTEN 2025

IN % (VORJAHRESWERTE)



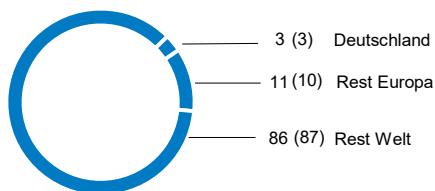
G. 06 UMSATZ NACH REGIONEN IM SEGMENT CHEMPHARM REFINING 2025

IN % (VORJAHRESWERTE)



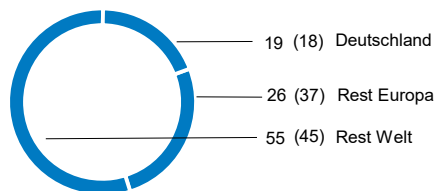
G. 07 UMSATZ NACH REGIONEN IM SEGMENT CHEMPHARM SALES 2025

IN % (VORJAHRESWERTE)



G. 08 UMSATZ NACH REGIONEN IM SEGMENT KUNSTSTOFFE 2025

IN % (VORJAHRESWERTE)



Wesentlich für den geringeren Segmentumsatz war – neben Preiseffekten aus den geringeren Einsatzstoffkosten - vor allem die insgesamt etwas schwächere Jahresmitte, deren eingetrübte Nachfrage das Segment bremste. Insgesamt belief sich der Umsatz auf € 766,2 Mio. (Vorjahr: € 817,1 Mio.). Das operative Ergebnis (EBITDA) des Segments war über drei Viertel des Jahres relativ konstant und legte im Schlussquartal 2025 noch einmal zu. Mit € 57,1 Mio. nach € 54,0 Mio.* im Vorjahr betrug der Zuwachs rund 5,8 %.

ChemPharm Sales. Im internationalen Segment blieb der Umsatz mit € 456,5 Mio. unter dem Vorjahresvergleichsniveau (2024: € 492,6 Mio.). Zugleich verzeichneten wir auch einen spürbaren Absatzrückgang um 3,9 % von vorjährig rund 402.075 Tonnen auf 386.427 Tonnen für 2025.

Ergebnisseitig performte das Segment über weite Zeiträume des Jahres 2025 stabil, musste aber vor allem im zweiten Quartal 2025 eine Schwächephase hinnehmen. Insgesamt lagen die Erträge rund 12,3 % unter unserem Vorjahresergebnis: Das operative Ergebnis (EBITDA) schloss mit € 36,5 Mio. niedriger als noch im Vorjahr (2024: € 41,6 Mio.) ab.

Kunststoffe. Unser Kunststoffsegment lieferte mit € 35,4 Mio. einen geringeren Umsatzbeitrag als im Vorjahr (2024: € 48,0 Mio.). Nach einem operativen Ergebnisbeitrag (EBITDA) von € 3,0 Mio. im Vorjahr gerieten die Geschäfte im Jahresverlauf zunehmend unter Druck. So erreichte das Segment im Berichtszeitraum ein deutlich negatives EBITDA von € -5,5 Mio.

T. 10 KENNZAHLEN ZU DEN SEGMENTEN (IFRS)

IN MIO. €	2025	2024*	2023	2022	2021
Umsatzerlöse					
ChemPharm Refining	766,2	817,1	828,2	1.020,6	745,3
ChemPharm Sales	456,5	492,6	492,7	526,7	412,2
Kunststoffe	35,4	48,0	51,3	49,0	43,8
Überleitung	-16,0	-19,4	-20,0	-20,3	-12,8
Operatives Ergebnis (EBITDA)					
ChemPharm Refining	57,1	54,0	58,1	92,7	103,4
ChemPharm Sales	36,5	41,6	31,5	33,4	29,0
Kunststoffe	-5,5	3,0	4,7	5,0	3,9
Überleitung	-4,3	-3,8	-1,6	-6,2	-3,8

*Vorjahreswerte angepasst

Finanz- und Vermögenslage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Unser Finanzmanagement steuern wir zentral. Die übergeordneten Ziele dieser Funktion sind:

- die ausreichende Versorgung des Unternehmens mit Liquidität und deren effizienter Einsatz,
- die Finanzierung des Net Working Capitals und der Investitionen,
- die Absicherung gegen finanzielle Risiken,
- die Einhaltung der Finanzierungsbedingungen,
- die Optimierung unserer Kapitalstruktur.

Den kurzfristigen Finanzierungsbedarf sichern wir über einen breit syndizierten, variabel verzinslichen Konsortialkredit mit einer aktuellen Laufzeit bis zum 8. Dezember 2029. Zur Sicherstellung der ständigen Zahlungsfähigkeit sowie zur effizienten Nutzung der Liquidität unserer inländischen Tochtergesellschaften sind diese in von der H&R GmbH & Co. KGaA betriebene Cashpool-Strukturen integriert.

Den langfristigen Finanzierungsbedarf decken wir derzeit im Wesentlichen über KfW-refinanzierte, festverzinsliche Tilgungsdarlehen mit Zinssätzen zwischen 1,5 % und 3,3 %.

T. 11 WESENTLICHE FINANZIERUNGSMITTEL DES H&R-KONZERNS

	Ursprünglicher Kreditbetrag in Mio. €	Jahr der Ausgabe	Aktueller Kreditbetrag in Mio. €	Fälligkeit
Konsortialkredit	* bis zu 230,0	2022	65,2	08.12.2029
Tilgungsdarlehen	10,0	2017	1,8	30.6.2027
Tilgungsdarlehen	19,0	2017	0,6	30.6.2026
Tilgungsdarlehen	14,5	2017	3,2	30.9.2027
Tilgungsdarlehen	7,0	2019	1,0	31.3.2027
Tilgungsdarlehen	13,3	2021	3,3	31.12.2026
Tilgungsdarlehen	13,3	2021	3,3	31.12.2026
Tilgungsdarlehen	30,0	2021	30,0	16.12.2026
Tilgungsdarlehen	25,0	2022	20,3	30.06.2032

*Kreditbetrag vom 8.12.2028 bis 8.12.2029: € 200 Mio.

Per 31. Dezember 2025 bestanden fest zugesagte, aber nicht genutzte Kreditlinien in Höhe von € 160,9 Mio.

Analyse der Kapitalflussrechnung

Ausgehend von einem um € 49,4 Mio. schlechteren Konzernergebnis von € -36,7 Mio. erzielten wir im Berichtszeitraum einen Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von € 92,1 Mio. (Vorjahr: € 70,2 Mio.). Hierin sind vor allem die von € 62,8 Mio. als Folge der Wertminderungen auf € 98,5 Mio. angestiegenen Abschreibungen sowie die Entlastungen beim Net Working Capital – Bedarf (Folge der geringeren Einsatzstoffkosten) enthalten.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit erhöhte sich leicht von € -54,5 Mio. auf € -56,7 Mio. Den wesentlichen Posten hierbei bildeten €-55,6 Mio., die für diesjährig notwendigen Investitionen in Sachanlagen im Zusammenhang mit Projektrealisierungen in unseren Spezialitätenraffinerien und Standorten ausgezahlt wurden (2024: € -51,8 Mio.). In Summe verbesserte sich der Free Cashflow auf € 35,4 Mio. (Vorjahr: € 15,8 Mio.).

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich insgesamt ein Zahlungsmittelabfluss von € -23,6 Mio. (Vorjahr: € -25,8 Mio.). Auch 2025 wurden die bereits in der Vergangenheit kontinuierlich reduzierten Finanzschulden weiter getilgt (€ -251,9 Mio.; 2024: € -196,4 Mio.). Gleichzeitig erhöhte sich jedoch auch die Summe neu aufgenommenen Finanzverbindlichkeiten auf € 232,0 Mio. (2024: € 180,9 Mio.). Der Finanzmittelfonds betrug zum Ende des Berichtszeitraums € 71,0 Mio. nach € 62,5 Mio. zum Vorjahreszeitpunkt.

T. 12 FINANZLAGE

IN MIO. €	2025	2024	2023	2022	2021
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	92,1	70,2	119,1	38,0	37,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-56,7	-54,5	-56,3	-72,4	-48,6
Free Cashflow	35,4	15,8	62,8	-34,5	-11,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-23,6	-25,8	-46,9	41,5	2,5
Finanzmittelfonds am 31.12.	71,0	62,5	69,4	56,0	48,9

Investitionen

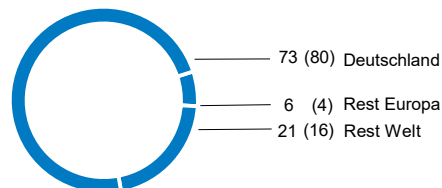
Unsere Investitionen in Sachanlagen lagen im Berichtszeitraum mit € 56,2 Mio. über dem Niveau des Vorjahres (2024: € 51,4 Mio.). Im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe investierten wir 2025 insgesamt € 54,0 Mio. (Vorjahr: € 47,1 Mio.). Mit € 41,5 Mio. floss erneut ein wesentlicher Teil dieser Summe in das Segment ChemPharm Refining; die Mittel wurden für Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen in den Spezialitätenraffinerien in Hamburg und Salzburg eingesetzt.

Die übrigen Investitionen des Geschäftsbereichs von € 12,5 Mio. verteilten sich auf unsere internationalen Standorte im Segment ChemPharm Sales (2024: € 6,7 Mio.).

Im Segment Kunststoffe betragen die Investitionen in Sachanlagen € 2,2 Mio. (Vorjahr: € 4,2 Mio.). Die vergleichsweise hohen Investitionen des Segments

G. 09 SACHANLAGEINVESTITIONEN NACH REGIONEN 2025

IN % (VORJAHRESWERTE)



standen 2024 ein weiteres Mal im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme der Produktionsstätte in Tschechien.

Insgesamt bestand zum 31. Dezember 2025 ein Bestellobligo für Sachanlagen in Höhe von € 15,5 Mio., deren Finanzierung aus bestehenden Mitteln und Kreditlinien gesichert ist.

T. 13 SACHANLAGEINVESTITIONEN IN DEN SEGMENTEN

IN MIO. €	2025	2024	2023	2022	2021
ChemPharm Refining	41,5	40,4	41,0	54,6	32,5
ChemPharm Sales	12,5	6,7	4,1	5,3	13,9
Kunststoffe	2,2	4,2	6,7	5,5	1,6
Überleitung (Sonstige Aktivitäten)	–	0,1	0,1	0,2	0,2
Konzern	56,2	51,4	51,9	65,6	48,2

Bilanzanalyse

Zum Jahresende 2025 lag die Bilanzsumme bei € 916,2 Mio. (31. Dezember 2024: € 1.017,7 Mio.*). Auf der Aktivseite erhöhten sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente auf € 71,0 Mio. nach € 62,5 Mio. am Vorjahresende. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hingegen lagen im Stichtagsvergleich mit € 119,1 Mio. deutlich unter dem Vorjahresniveau (31. Dezember 2024: € 135,0 Mio.).

Die Vorräte, einer der wesentlichen Posten der kurzfristigen Vermögenswerte, reduzierten sich um € 39,6 Mio. auf € 175,6 Mio. (2024: € 215,2 Mio.). Insgesamt sanken die kurzfristigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2025 um 11,5 % auf € 398,9 Mio., nach € 450,6 Mio. am Vorjahresende. Ihr Anteil an der Bilanzsumme lag bei 43,5 %.

Die langfristigen Vermögenswerte nahmen im Geschäftsjahr 2025 deutlich um 8,8 % auf € 517,3 Mio. ab (31. Dezember 2024: € 567,1 Mio.). Hierbei war das Sachanlagevermögen mit € 409,4

Mio. (31. Dezember 2024: € 445,2 Mio.) als Folge der Sonderabschreibungen rückläufig. Die Geschäfts- und Firmenwerte lagen unverändert bei € 17,0 Mio. Die Sonstigen Immateriellen Vermögenswerte veränderten sich von € 13,0 Mio. um € -0,9 Mio. auf € 12,1 Mio. zum 31. Dezember 2025. Zusätzliche Veränderungen resultierten zudem aus den Sonstigen Finanziellen Vermögenswerten, die sich als Folge einer niedrigeren Bewertung des Klimaschutzvertrages als Derivat von € 81,1 Mio. auf € 72,5 Mio. reduzierten.

Insgesamt betrug der Anteil der langfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme 56,5 %.

Auf der Passivseite der Bilanz erhöhten sich die kurzfristigen Schulden um 3,2 % von € 295,1 Mio. auf € 304,5 Mio. Ihr Anteil an der Bilanzsumme lag bei 33,2 %. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich signifikant von € 88,6 Mio. auf € 123,6 Mio.

Die Bilanzposition der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betrug € 85,4 Mio. (31. Dezember 2024: € 93,3 Mio.). Einen ebenfalls wesentlichen Teil der Veränderungen der kurzfristigen Verbindlichkeiten machten mit € 49,7 Mio. (31. Dezember 2024: € 57,0 Mio.) die Verbindlichkeiten aus Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen aus.

Die langfristigen Schulden sanken im gleichen Zeitraum um 24,5 % auf € 195,6 Mio. (31. Dezember 2024: € 259,2 Mio.*), was einem von 25,5 % auf 21,3 % veränderten Anteil an der Bilanzsumme entspricht. Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten machten den Großteil der Veränderungen aus. Sie reduzierten sich von € 63,2 Mio. auf € 19,0 Mio.

Wesentliche Veränderungen gab es zudem im Bereich der langfristigen Sonstigen Verbindlichkeiten (31. Dezember 2025: € 80,7 Mio.; 31. Dezember 2024: € 90,1 Mio.) – auch hier findet sich die niedrigere Bilanzierung des Klimaschutzvertrages als Derivat wieder.

Zum Ende des Berichtszeitraums betrug das Eigenkapital der H&R KGaA € 416,1 Mio. (31. Dezember 2024: € 463,4 Mio.*). Vor allem infolge der deutlich geringeren Gewinnrücklagen lag es damit rund 10,2 % niedriger als noch im Vorjahr.

Da sich sowohl die Bilanzsumme als auch das Eigenkapital reduzierten, lag die Eigenkapitalquote zum Stichtag auf einem nur geringfügig veränderten Niveau bei 45,4 % (31. Dezember 2024: 45,5 %*). Der Nettoverschuldungskoeffizient (Net Gearing: Verhältnis von Nettofinanzschulden (Summe aller zinstragenden Verbindlichkeiten (lang- und kurzfristig) abzüglich der liquiden Mittel, Zahlungsmitteläquivalente und kurzfristigen Finanzanlagen) zum Eigenkapital) verringerte sich von 13,4 % auf 12,1 %.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der H&R KGaA

T. 14 ERTRAGSLAGE DER H&R GMBH & CO. KGAA NACH HGB

IN TE	2025	2024	Veränderung
Umsatzerlöse	926	925	1
Sonstige betriebliche Erträge	1.609	7.389	-5.780
Personalaufwand	-752	-672	-80
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-66	-69	3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.769	-10.321	1.552
Erträge aus Beteiligungen	1.664	1.566	98
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	5.396	20.763	-15.367
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.553	1.577	-24
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.452	11.202	-3.750
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-3.600	-	-3.600
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7.365	-8.924	1.559
Ergebnis vor Steuern	-1.952	23.436	-25.388
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-335	-941	606
Sonstige Steuern	-6	-2	-4
Jahresfehlbetrag /-überschuss	-2.293	22.493	-24.786
Gewinn-/Verlustvortrag	92.367	73.596	18.771
Ausschüttung Dividende	-3.722	-3.722	-
Bilanzgewinn/-verlust	86.352	92.367	-6.015

Wir haben den Jahresabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA (kurz: H&R KGaA) nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt.

Er wird im Elektronischen Unternehmensregister veröffentlicht und steht im Internet unter www.hur.com im Bereich Investoren bei den Publikationen dauerhaft zum Download bereit. Für das Geschäftsjahr 2025 haben wir den Konzernlagebericht des H&R Konzerns und den Lagebericht der H&R KGaA zusammengefasst.

Die Umsatzerlöse der H&R KGaA werden ausschließlich durch an Konzerngesellschaften erbrachte Dienstleistungen generiert. Sie waren mit T€ 926 nahezu auf dem Vorjahresniveau. Der Personalaufwand erhöhte sich und lag im Berichtszeitraum bei T€ 752 (T€ 672). Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen gingen leicht von T€ 69 auf T€ 66 zurück. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit € 8,8 Mio. spürbar unter dem Vorjahr (2024: € 10,3 Mio.). Die Gewinnabführungen aus den Erträgen unserer Tochtergesellschaften reduzierten sich deutlich und gingen von knapp € 20,8 Mio. auf

€ 5,4 Mio. zurück. Aufwendungen aus Verlustübernahmen gab es nicht.

Die Tochtergesellschaften der H&R KGaA nutzen für ihren Finanzierungsbedarf die Mittel der KGaA, die sich wiederum durch Kreditvereinbarungen finanziert. Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge reduzierten sich infolge eines gesunkenen Bedarfs von € 11,2 Mio. auf € 7,5 Mio. Ebenso die Entwicklung der Finanzierungskosten 2025: Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sanken auf € 7,4 Mio.

In Höhe von € 3,6 Mio. machten sich außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen bemerkbar, die den Anteil an der GAUDLITZ GmbH betrafen.

In Summe betrug das Ergebnis vor Steuern € -2,0 Mio. (Vorjahr: € 23,4 Mio.). Dem Steueraufwand von € 0,9 Mio. im Vorjahreszeitraum stand ein niedrigerer Aufwand von € 0,3 Mio. gegenüber. Insgesamt erwirtschaftete die H&R KGaA einen Jahresfehlbetrag von € -2,3 Mio. (2024: Jahresüberschuss von € 22,5 Mio.).

T. 15 FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER H&R GMBH & CO. KGAA

IN T€	2025	2024	Veränderung
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	187	249	-62
Geleistete Anzahlungen	–	–	–
Immaterielle Vermögensgegenstände	187	249	-62
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1	5	-4
Sachanlagen	1	5	-4
Anteile an verbundenen Unternehmen	231.150	234.550	-3.400
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	47.410	47.768	-358
Beteiligungen	5.068	5.068	–
Finanzanlagen	283.628	287.386	-3.758
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23	29	-6
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	148.606	151.801	-3.195
Sonstige Vermögensgegenstände	2.158	2.652	-494
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	150.787	154.482	-3.695
Wertpapiere	31	31	–
Guthaben bei Kreditinstituten	9	44	-35
Umlaufvermögen	150.827	154.557	-3.730
Rechnungsabgrenzungen	–	–	–
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	233	168	65
Aktiva	434.876	442.365	-7.489
Gezeichnetes Kapital	95.156	95.156	–
Kapitalrücklage	59.899	59.899	–
Andere Gewinnrücklagen	29.866	29.866	–
Bilanzgewinn/-verlust	86.352	92.367	-6.015
Eigenkapital	271.273	277.288	-6.015
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.322	1.386	-64
Steuerrückstellungen	512	513	-1
Sonstige Rückstellungen	1.384	1.658	-274
Rückstellungen	3.218	3.557	-339
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	129.741	134.935	-5.194
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.171	347	824
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	29.434	26.214	3.220
Sonstige Verbindlichkeiten	39	24	15
Verbindlichkeiten	160.385	161.520	-1.135
Passiva	434.876	442.365	-7.489

Die Bilanzsumme der H&R KGaA reduzierte sich zum 31. Dezember 2025 auf € 434,9 Mio. (31. Dezember 2024: € 442,4 Mio.). Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen veränderten sich mit € 47,4 Mio. (Vorjahr: € 47,8 Mio.) kaum, standen jedoch auch diesjährig wesentlich im Zusammenhang mit Darlehen für Projekte. So wurde vor allem an den beiden Raffineriestandorten in die Instandhaltung und Kapazität der vorhandenen Prozesseinheiten bzw. deren Wertschöpfung investiert. Wesentliche Veränderungen resultierten

aus den Anteilen an verbundenen Unternehmen wegen der Wertminderung der GAUDLITZ GmbH und einer Kapitalerhöhung bei der H&R ChemPharm GmbH (€ 0,2 Mio.). In Summe schloss das Finanzanlagevermögen mit € 283,6 Mio. unterhalb des Vorjahreswerts von € 287,4 Mio.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich insgesamt von € 151,8 Mio. auf € 148,6 Mio. reduziert. Bedingt wurde dies vor

allem durch deutlich geringere Forderungen aus dem Cash-Pooling.

Das Umlaufvermögen bilanzierte mit € 150,8 Mio. nach € 154,6 Mio. im Vorjahr.

Auf der Passivseite der Bilanz veränderten sich das gezeichnete Kapital (2025: € 95,2 Mio.) und die Kapitalrücklage (2025: € 59,9 Mio.) nicht. Die anderen Gewinnrücklagen entsprachen ebenfalls dem Vorjahreswert (2025: € 29,9 Mio.).

Der im Berichtszeitraum erzielte Jahresfehlbetrag in Höhe von € -2,3 Mio. wird im Bilanzgewinn ausgewiesen, der sich damit auf € 86,4 Mio. reduzierte. Das Eigenkapital folgte entsprechend und lag somit zum 31. Dezember 2025 bei € 271,3 Mio. gegenüber € 277,3 Mio. zum Ende des Vorjahresberichtszeitraums. Die Eigenkapitalquote

reduzierte sich und notierte bei 62,4 % (31. Dezember 2024: 62,7 %).

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gingen aufgrund der Zinsentwicklung erneut leicht zurück. Geringere Steuerrückstellungen entlasteten zudem das Ergebnis, sodass der Posten Rückstellungen insgesamt mit € 3,2 Mio. das Vorjahresniveau unterschritt (31. Dezember 2024: € 3,6 Mio.).

Die Verbindlichkeiten sanken auf € 160,4 Mio. (31. Dezember 2024: € 161,5 Mio.).

Insgesamt blickt die Unternehmensleitung der H&R KGaA auf eine angesichts der Herausforderungen solide Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft zurück.

Weitere gesetzliche Pflichtangaben

Angaben gemäß § 289a Satz 1, Nr. 3 und § 315a Satz 1, Nr. 3 HGB

Ziffer 1: Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital beträgt zum Bilanzstichtag € 95.155.882,68, aufgeteilt in 37.221.746 nennwertlose Inhaber-Stückaktien. Dies entspricht einem rechnerischen Wert am Grundkapital von rund € 2,56 je Stückaktie. Es existieren keine unterschiedlichen Aktiengattungen; es handelt sich ausschließlich um Stammaktien. Jede dieser Aktien gewährt eine Stimme.

Ziffer 2: Beschränkung der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien

Die von Mitgliedern des Aufsichtsrats und den Geschäftsführern der persönlich haftenden Komplementärin gehaltenen Aktien und Stimmrechte unterliegen einem Stimmverbot gemäß § 136 AktG bei der Beschlussfassung über ihre Entlastung in der Hauptversammlung.

Der Geschäftsführung der Gesellschaft sind keine weiteren Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bekannt.

Ziffer 3: Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die zehn von 100 der Stimmrechte überschreiten

Herr Nils Hansen, Quickborn, hat mit offizieller Stimmrechtsmitteilung zum 30. September 2025 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil nach

Beendigung des Erwerbsangebots der H&R Holding GmbH aufgrund des Vollzugs des Einbringungsvertrages durch Einbringung der von der H&R Holding GmbH, H&R Internationale Beteiligung GmbH, Nils Hansen, SRS-Schmierstoff Vertrieb GmbH, Ölfabrik Wilhelm Scholten GmbH und Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH gehaltenen Aktien an der H&R GmbH & Co. KGaA in die H&R Beteiligung GmbH, insgesamt 77,65 % der Stimmrechte an der Gesellschaft betrug.

Laut informeller Stimmrechtsmitteilung vom 31. Dezember 2025 wurden zwischen der Veröffentlichung der genannten Stimmrechtsmitteilung und dem Jahresende weitere Aktien erworben, so dass der Herr Hansen zuzurechnende Anteil zuletzt insgesamt 78,03 % der Stimmrechte an der Gesellschaft betrug.

Laut offizieller Stimmrechtsmitteilung vom 30. September 2025 hielt Herr Wilhelm Scholten keine Stimmrechte an der Gesellschaft mehr, da die vormals über die Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH sowie über die Ölfabrik Wilhelm Scholten GmbH und Tochtergesellschaft gehaltenen und Herrn Scholten zurechenbaren 6,06 % wie vorgenannt berichtet in die H&R Beteiligung GmbH eingebracht wurden.

Ziffer 4: Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht.

Ziffer 5: Stimmrechtskontrolle bei Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital

Für den Fall der Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital sind keine Stimmrechtskontrollen vorgesehen.

Ziffer 6: Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über den Beginn und das Ende der Rechtsstellung der persönlich haftenden Gesellschafterin und über die Änderung der Satzung

Die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft obliegt seit der Eintragung des Formwechsels in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien am 1. August 2016 ihrer persönlich haftenden Gesellschafterin, der H&R Komplementär GmbH.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird durch die Satzung der Gesellschaft bestimmt, vgl. § 5 Abs. 1 der Satzung. Die persönlich haftende Gesellschafterin scheidet nur in den gesetzlich geregelten Fällen oder durch Änderung der Satzung aus der Gesellschaft aus. Scheidet die persönlich haftende Gesellschafterin aus der Gesellschaft aus, ohne dass gleichzeitig eine neue persönlich haftende Gesellschafterin aufgenommen worden ist, wird die Gesellschaft übergangsweise von den Kommanditaktionären allein fortgesetzt. Der Aufsichtsrat hat in diesem Fall unverzüglich die Bestellung eines Notvertreters zu beantragen, der die Gesellschaft bis zur Aufnahme einer neuen persönlich haftenden Gesellschafterin vertritt.

Der Aufsichtsrat ist in diesem Fall berechtigt, die Satzung entsprechend dem Wechsel der persönlich haftenden Gesellschafterin zu berichtigen. Änderungen der Satzung erfolgen grundsätzlich auf der Grundlage eines Beschlusses der Hauptversammlung, der einer einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals bedarf, soweit nicht gesetzlich zwingend eine größere Mehrheit vorgeschrieben ist (vgl. § 18 Abs. 2 der Satzung und §§ 133, 179 AktG). Beschlüsse der Hauptversammlung über Änderungen der Satzung bedürfen gemäß § 285 Abs. 2 AktG außerdem der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin. Der Aufsichtsrat kann gemäß § 24 Änderungen der Satzung ohne Zustimmung der Hauptversammlung beschließen, die nur die Fassung der Satzung betreffen. Dies gilt gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung auch für die jeweilige Inanspruchnahme des bedingten Kapitals gemäß § 4 Abs. 1 und 6 der Satzung. Schließlich ist der Aufsichtsrat berechtigt, die Satzung entsprechend dem Wechsel der persönlich haftenden Gesellschafterin zu berichtigen (vgl. § 5 Abs. 5 der Satzung).

Ziffer 7: Befugnisse der persönlich haftenden Gesellschafterin, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Für die persönlich haftende Gesellschafterin besteht aktuell eine Möglichkeit für die Durchführung von Kapitalmaßnahmen.

Gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung ist die persönlich haftende Gesellschafterin durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Mai 2022 ermächtigt, bis zum 23. Mai 2027 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und / oder Sacheinlagen um bis zu € 47.577.000,00 zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2022“).

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu. Das Bezugsrecht kann auch mittelbar gewährt werden, indem die neuen Aktien von einem oder mehreren Kreditinstituten bzw. diesen nach § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG gleichstehenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- a) soweit es erforderlich ist, um etwaige Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;
- b) wenn die Aktien gegen Sacheinlage, insbesondere zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Unternehmensbeteiligungen, sonstigen Vermögensgegenständen oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zwecke des Erwerbs von Forderungen oder sonstigen Rechten, ausgegeben werden;
- c) wenn die Aktien der Gesellschaft gegen Bareinlage ausgegeben werden und der Ausgabepreis je Aktie den Börsenpreis der im Wesentlichen gleich ausgestatteten, bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß §§ 203 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 1, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen neuen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt ihrer Ausnutzung. Auf die vorgenannte 10 %-Grenze

sind anzurechnen (i) neue Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung auf Grundlage einer anderen Ermächtigung aus genehmigtem Kapital gemäß §§ 203 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 1, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden, (ii) diejenigen Aktien, die zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. Andienungsrechten des Emittenten aus Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) („Schuldverschreibungen“) ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung gemäß §§ 221 Abs. 4 Satz 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben worden sind, sowie (iii) eigene Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5 Hs. 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußert wurden. Eine erfolgte Anrechnung entfällt, soweit Ermächtigungen zur Ausgabe neuer Aktien aus genehmigtem Kapital, zur Ausgabe von Schuldverschreibungen oder zur Veräußerung eigener Aktien in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG nach einer Ausübung solcher Ermächtigungen, die zu einer Anrechnung geführt haben, von der Hauptversammlung erneut erteilt werden;

- d) wenn die Aktien ausgegeben werden zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. Andienungsrechten des Emittenten aus Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. Wandlungs- oder Optionspflicht bzw. Andienungsrecht des Emittenten auf Aktien der Gesellschaft;
- e) soweit es erforderlich ist, um den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. Wandlungs- oder Optionspflicht bzw. Andienungsrecht des Emittenten auf Aktien der Gesellschaft ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach der Ausübung dieser Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. der Andienung von Aktien als Aktionär zustünde.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie ihrer Durchführung, einschließlich des Inhalts der

Aktienrechte sowie der Bedingungen der Aktienausgabe, festzulegen.

Gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung ist das Grundkapital der Gesellschaft zudem durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2020 um bis zu € 19.940.383,37 durch Ausgabe von bis zu 7.800.000 neuen auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien mit Gewinnanteilsberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht („Bedingtes Kapital 2020“). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen sowie Genussrechten bzw. Gewinnschuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrecht bzw. Wandlungspflicht, die von der Gesellschaft, von ihr abhängigen oder von im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Unternehmen ausgegeben werden. Sie wird nur insoweit durchgeführt, wie von Options- oder Wandlungsrechten aus den vorgenannten Options- und Wandelschuldverschreibungen bzw. Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch gemacht wird oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht eigene Aktien oder neue Aktien aus dem genehmigtem Kapital zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt dabei zu dem Wandlungs- bzw. Optionspreis, der nach Maßgabe der genannten Ermächtigung jeweils festgelegt wird.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, § 4 Abs. 1 und 6 der Satzung der Gesellschaft entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals zu ändern.

Ziffer 8: Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Für die an den Konsortialkrediten und den Tilgungsdarlehen beteiligten Banken besteht im Fall eines Kontrollwechsels ein außerordentliches Kündigungsrecht.

Ziffer 9: Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern der Geschäftsführung oder Arbeitnehmern getroffen sind

Solche Regelungen bestehen derzeit nicht.

Abhängigkeitsbericht

Unmittelbar herrschendes Unternehmen ist die zur Hansen & Rosenthal Gruppe gehörende H&R Beteiligung GmbH mit einem Anteil von 78,03 %. Die Geschäftsführung und die Vertretung der H&R GmbH & Co. KGaA obliegt der H&R Komplementär GmbH. Herr Nils Hansen hält mit 51 % der Geschäftsanteile die Mehrheit an der H&R Komplementär GmbH, wodurch er eine unmittelbare Einflussnahmemöglichkeit auf die Geschäftsleitung der Gesellschaft hat.

Deshalb erstellen wir einen Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG.

In dem Bericht für das Geschäftsjahr 2025 kommt die Geschäftsführung zu folgendem Ergebnis:

„Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für den Berichtszeitraum vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025 aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Getroffene oder unterlassene Maßnahmen lagen im Berichtszeitraum nicht vor.“

Nachhaltigkeitserklärung

Die Nachhaltigkeitserklärung wird für 2025 erneut einer Prüfung gemäß ISAE 3000 unterzogen. Wir veröffentlichen das Dokument unter der Bezeichnung „Nachhaltigkeitserklärung 2025“ bis zum 30. April 2026 und stellen es auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.hur.com/nachhaltigkeit/nachhaltigkeitsbericht zum Download bereit.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung wird auf der Website des Unternehmens unter www.hur.com/de/investoren/corporate-governance zur Verfügung gestellt.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht für das Jahr 2025 wird der Hauptversammlung 2026 am 27. Mai 2026 zur Beschlussfassung vorgelegt und danach auf der Website des Unternehmens unter www.hur.com/de/investoren/corporate-governance zur Verfügung gestellt.

Nachtragsbericht

In der Zeit zwischen dem 31. Dezember 2025 und dem Datum dieses zusammengefassten Konzernlageberichts haben am Persischen Golf militärische Kampfhandlungen zwischen dem Iran und den USA und Israel begonnen. Derzeit lässt sich noch nicht absehen, ob die Kampfhandlungen bzw. deren Folgen auch zu konkreten wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des H&R Konzerns führen könnten.

Aufgrund der zumindest kurzfristig bereits spürbaren Auswirkungen auf die Verfügbarkeit des in der Region gewonnenen und von dort exportierten Rohöls sowie die globalen Preiseffekte haben wir das Thema vorsorglich in unserem Prognosebericht adressiert.

Bericht über das Interne Kontroll- und Risikomanagementsystem und über die wesentlichen Chancen und Risiken

Wesentliche Merkmale des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sowie Stellungnahme zur Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Systeme

Risikopolitik

Die Geschäftspolitik der H&R KGaA ist darauf ausgerichtet, den Unternehmenswert langfristig zu steigern. Um dies zu erreichen, müssen die sich am Markt bietenden Chancen unter sorgsamer Abwägung der damit verbundenen Risiken ergriffen werden. Neben den Risiken, die sich aus strategischen oder operativen Aspekten der Geschäftstätigkeit ergeben, sehen wir auch Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung als Risiken an, sofern deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation des Konzerns haben können.

Ziel unserer Risikopolitik ist es, das Chancen/Risiko-Verhältnis unter Vermeidung bestandsgefährdender Risiken zu optimieren. Dabei unterliegt das systematische Risikomanagement direkt der Verantwortung der Geschäftsführung. Die Identifikation und Kommunikation von Risiken erfolgt durch die lokale Geschäftsleitung der jeweiligen operativen Einheiten. Dabei werden identifizierte Risiken, soweit möglich, auf lokaler Ebene eliminiert oder anderweitig adressiert.

Als Hersteller kohlenwasserstoffbasierter Spezialitäten und Kunststoffteile haben wir eine besondere Verantwortung, den Betrieb unserer Spezialitätenproduktionsstandorte, Weiterverarbeitungsanlagen und Produktionsstätten für Kunststoffteile unter den Schutz von Mensch und Umwelt zu stellen. Daher hat jeder unserer Produktionsstandorte Beauftragte, die sich intensiv mit den Themen Mitarbeiter- und Anlagensicherheit sowie dem Umweltschutz befassen.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Die für die H&R KGaA und ihre Tochtergesellschaften bestehenden Risiken werden konzernweit einheitlich identifiziert, bewertet,

soweit möglich, quantifiziert, kommuniziert und gegebenenfalls durch entsprechende Maßnahmen begrenzt. Zur Ermittlung von Risiken bedienen wir uns verschiedener Methoden wie der Beobachtung von branchenspezifischen und gesamtwirtschaftlichen Risikoindikatoren oder der Analyse von Beschaffungs- und Absatzmärkten. Die Bewertung beruht im Wesentlichen auf Einschätzungen interner Experten – etwa der Risikomanager der lokalen Einheiten –, denen für das entsprechende Risiko Annahmen zugrunde gelegt werden. In den Risikomanagementprozess werden alle Segmente einbezogen. Die Risikoidentifizierung wird als Aufgabe aller Mitarbeiter angesehen. Sie wird durch flache Hierarchien und eine von den lokalen Geschäftsleitern vorgelebte, offene Kommunikationskultur hinsichtlich potenzieller Risiken gefördert. Die H&R KGaA bedient sich bei der Risikobeurteilung des sogenannten COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission)-Modells (Enterprise Risk Management Integrated Framework), eines von der amerikanischen Börsenaufsicht SEC (Securities and Exchange Commission) anerkannten Standards für interne Kontrollen. Die Risikobeurteilung erfolgt quartalsweise durch den Risikomanager (i.d.R. das jeweilige operative Management) vor Ort mittels eines Risikokatalogs/einer Inventarliste und eines integrierten Erfassungsbogens, in dem gegebenenfalls die Berechnung nachgewiesen wird.

Die Risiken werden nach bestimmten Kriterien klassifiziert. Die Risikobewertung erfolgt dabei nach einem Ansatz, bei dem das nominelle Ausmaß des potenziellen Risikos mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit in Relation gesetzt wird. Die Gesamtheit der bewerteten Risiken einer Einzelgesellschaft wird im sogenannten Risikoinventar zusammengefasst und quartalsweise an das Risikocontrolling der H&R KGaA als Konzernmutter berichtet. Das Risikocontrolling unterstützt die Risikomanager bei der Definition von Frühwarnindikatoren, die es erlauben, bei der Verschärfung eines Risikos zeitnah zu reagieren.

Mit Blick auf die zunehmenden Anforderungen an eine Bericht- bzw. Risikoberichterstattung im Bereich Nachhaltigkeit hat die H&R KGaA global Verantwortliche zu einer ESG-(Environment, Social, Governance)-Organisation

zusammengefasst. Sie liefern dem Risikomanagementsystem bzw. dem Internen Kontrollsystem im Zuge systematischer Abfragen nachhaltigkeitsbezogene Daten und ermöglichen so zugleich die Schärfung und Erweiterung des Risikoinventars.

Grundsätzlich werden alle Risiken erfasst, die eine Einzelgesellschaft als relevant einstuft. Darüber hinausgehende Risiken werden nicht erfasst oder gesteuert.

Die Frühwarnindikatoren werden regelmäßig auf Aktualität und Angemessenheit hin überprüft. Zudem werden, soweit möglich und ökonomisch sinnvoll, Maßnahmen definiert, um Risiken zu reduzieren oder zu vermeiden. Die Geschäftsführung erhält quartalsweise das vom Risikocontrolling auf Konzernebene aggregierte Risikoinventar inklusive einer Einzelpostenaufstellung des Value-at-Risk (VaR) als Grundlage für die Steuerung des Gesamtrisikos. Beim kurzfristigen Auftreten neuer Risiken oder eines Schadensfalls wird die Geschäftsführung unabhängig von den üblichen Kommunikationswegen direkt informiert.

Darüber hinaus wird für alle wesentlichen Einzelgesellschaften und den Konzern ein monatliches Ergebnis-Reporting erstellt, in dem Umsatz und Ergebniskennzahlen mit den dazugehörigen Planzahlen abgeglichen werden. Abweichungen zwischen Soll- und Ist-Zahlen werden vom Risikocontrolling analysiert. Durch diese Analysen wird die Geschäftsführung in die Lage versetzt, Fehlentwicklungen früh zu erkennen, um umgehend Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Ein weiteres Instrument zur frühzeitigen Erkennung von Risiken sind die regelmäßigen Geschäftsbereichssitzungen, an denen neben den lokalen Geschäftsführern auch die Geschäftsführung der H&R KGaA teilnimmt. Mit der auf diese Weise geschaffenen Schnittstelle zwischen operativer und administrativer Ebene wird sichergestellt, dass operative Risiken, z.B. in Form von Rückstellungen, im Rechnungslegungsprozess abgebildet und intern kommuniziert werden. In den Aufsichtsratssitzungen werden die Veränderungen des Risikoinventars und die Risikostrategie im Rahmen der Berichterstattung über das Risikomanagement regelmäßig behandelt. Bei wesentlichen Veränderungen der Risikolage wird der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen zeitnah von der Geschäftsführung informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikofrüherkennungssystems werden nicht nur durch die Geschäftsführung, durch den

Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats, sondern jährlich auch im Rahmen der Abschlussprüfung hinterfragt. Die Ergebnisse dieser Prüfungen fließen in die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Risikomanagementsystems ein.

[Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess \(§§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB\)](#)

Die Rechnungslegungsrichtlinien der H&R KGaA schaffen für die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze nach den International Financial Reporting Standards (IFRS).

Neue Rechnungslegungsvorschriften werden zeitgerecht auf ihre Auswirkungen für die H&R Konzern-gesellschaften hin überprüft und, falls erforderlich, in unseren Rechnungslegungsrichtlinien umgesetzt. Die lokalen Geschäftsführer sind dafür verantwortlich, dass die bestehenden Regelungen auf Einzelgesellschaftsebene angewendet werden. Die Vorbereitung und Erstellung der Konzernabschlüsse erfolgt durch das Group Accounting der H&R KGaA. Die Mitarbeiter dieser Abteilung fungieren gleichzeitig als Ansprechpartner für Fragen zu Rechnungslegungsthemen der Tochtergesellschaften.

Um das Risiko einer fehlerhaften Bilanzierung auch bei komplexen Sachverhalten zu minimieren, werden unsere mit dem Rechnungslegungsprozess befassten Mitarbeiter kontinuierlich und umfassend geschult. Die relevanten Abteilungen sind sowohl in qualitativer als auch quantitativer Hinsicht angemessen besetzt. Bei ausgewählten Bilanzierungsfragen wird gegebenenfalls zudem der Rat externer Experten eingeholt. Das interne Kontrollsystem im H&R-Konzern besteht aus Grundsätzen und Verfahren, die Wirksamkeit (Sicherstellung der Normenkonformität von Jahres- bzw. Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht) sowie gegebenenfalls die Wirtschaftlichkeit der Kontrollen im Rechnungslegungsprozess sicherstellen.

Im H&R-Konzern besteht das interne Kontrollsystem aus einem Steuerungs- und einem Überwachungssystem. Wichtige Aspekte der prozessintegrierten Maßnahmen im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess sind manuelle Kontrollen wie das Vier-Augen-Prinzip auf der einen und maschinelle IT-Kontrollen auf der anderen Seite. Nach Auswahl fachlich qualifizierter Mitarbeiter schulen wir diese regelmäßig und wollen so sicherstellen, dass unser Überwachungssystem Risiken zeitnah identifiziert und damit eine

Normenkonformität unserer Jahres- und Konzernjahresabschlüsse erzielt wird.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der H&R KGaA ist mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Überwachungssystem im H&R-Konzern eingebunden. Auf Grundlage des § 107 Abs. 3 AktG beschäftigt sich das Gremium vor allem mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Abschlussprüfung sowie der Wirksamkeit des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems.

Die Vollständigkeit, Genauigkeit und Sicherheit der Rechnungslegungsprozesse werden u.a. durch die Zugriffsverwaltung für die relevanten IT-Systeme sowie ein stringentes Vier-Augen-Prinzip in der Buchhaltung auf Einzelgesellschafts- und Konzernebene unterstützt.

Die Tochtergesellschaften sind verpflichtet, ihre Zahlen nach den IFRS-Rechnungslegungsvorschriften monatlich in einem standardisierten Format an das Group Finance zu berichten. Auf diese Weise werden Soll-Ist-Abweichungen frühzeitig erkannt und die Möglichkeit geschaffen, zeitnah die Ursachen zu ermitteln, um gegebenenfalls Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Nach bestem Wissen und auf Basis der zur Verfügung stehenden Informationen – resultierend aus dem zuvor dargestellten Internen Kontroll- und Risikomanagementsystem – lagen zum 31. Dezember 2025 keine kritischen internen Kontrollschwächen oder wesentliche Sachverhalte vor, die die Geschäftsführung zu der Annahme veranlassen, dass unser unternehmensweites Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem nicht angemessen ist, oder zum 31. Dezember 2025 nicht wirksam funktioniert hat.

Risikomanagementsystem in Bezug auf derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten wird bei der H&R KGaA sehr restriktiv gehandhabt. Grundsätzlich setzen wir nur marktgängige Instrumente von ausgewählten Banken mit guter

Bonität ein. Die Transaktionen werden grundsätzlich vom Group Treasury nach Genehmigung durch die Geschäftsführung der H&R Group Finance GmbH abgeschlossen und im Anschluss laufend überwacht. Anwendungsbereich ist die Sicherung von bereits existierenden oder mit hoher Wahrscheinlichkeit zukünftig eintretenden Grundgeschäften (antizipatives Hedging). Im Geschäftsjahr 2025 sicherten wir Risiken aus Fremdwährungsbuchpositionen meist durch Mikrohedging, selektiv auch Makrohedging ab. Der Fortbestand der Risiken wird während des Sicherungszeitraums von der sichernden Einheit überwacht. Angesichts der Laufzeiten von maximal sechs Monaten blieben die Marktwerte und somit auch die Counterparty-Risiken überschaubar. Ergänzend haben wir Rohstoffpreis-Swaps abgeschlossen, die zu einer Stabilisierung der im Kuppelproduktbereich, insbesondere im Bitumengeschäft, erzielbaren Gewinnspanne bis Ende 2026 führen, sowie einen Zinsswap zur Reduktion von Zinsänderungsrisiken. Zur Sicherstellung der beabsichtigten Effektivität werden bei den Rohstoffpreissicherungen unter anderem monatlich Änderungen in den Planungsmengen der Risikopositionen mit den Sicherungsmengen abgeglichen und die Marktwertbewegungen von Grund- und Sicherungsgeschäft verfolgt. Bei den Zinsswaps wird das Fortbestehen des Grundgeschäfts ebenfalls laufend überwacht. Rohstoff- und Zinsswaps werden auch bilanziell als Sicherungsbeziehungen abgebildet.

Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt.

Einzelrisiken

Alle unsere relevanten Risiken werden konzernweit einheitlich klassifiziert. Die Einstufung als geringes, mittleres oder hohes Risiko ergibt sich dabei aus den Parametern „Eintrittswahrscheinlichkeit“ und „Potenzielle finanzielle Auswirkung“. Die daraus resultierende Risikoklassifizierungsmatrix ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

T. 16 POTENZIELLE FINANZIELLE AUSWIRKUNG¹⁾

	Eintrittswahrscheinlichkeit ²⁾		
	unwahrscheinlich	möglich	wahrscheinlich
Bestandsgefährdend	●	●	●
Signifikant	●	●	●
Moderat	●	●	●

¹⁾ Moderat: einige negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows, etwa sofern das EBITDA 2025 € 60,0 Mio. unterschreitet.
 Signifikant: beträchtliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows, etwa sofern das EBITDA in den nächsten zwei Jahren € 60,0 Mio. pro Jahr unterschreitet.
 Bestandsgefährdend: beträchtliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows, aufgrund derer der Fortbestand des Unternehmens gefährdet wäre, etwa bei dauerhafter Unterschreitung eines EBITDA von € 60,0 Mio.

²⁾ 1–33 %: unwahrscheinlich; 34–66 %: möglich; 67–99 %: wahrscheinlich

● Geringes Risiko ● Mittleres Risiko ● Hohes Risiko

Entsprechend dem Grad einer potenziellen Eintrittswahrscheinlichkeit wird das Risiko generell als „hoch“, „mittel“ oder „gering“ klassifiziert.

T. 17 UNTERNEHMENSRISENEN

	Eintrittswahrscheinlichkeit	Potenzielle finanzielle Auswirkung	Risiko-klassifizierung	Risikolage im Vergleich zum Vorjahr
Umfeld- und Branchenrisiken				
Nachfrage- und Margenschwankungen	möglich	signifikant	hoch	unverändert
Risiken bei der Rohstoffversorgung	möglich	signifikant	hoch	unverändert
Risiken aus der Zusammensetzung der Rohstoffe	wahrscheinlich	signifikant	hoch	unverändert
Risiken aus den Auswirkungen bewaffneter Konflikte	wahrscheinlich	signifikant	hoch	unverändert
Risiken aus der Entwicklung von Substitutionsprodukten/allgemeiner Wettbewerbsdruck	wahrscheinlich	signifikant	hoch	unverändert
Veränderung regulatorischer, steuerlicher und rechtlicher Rahmenbedingungen	wahrscheinlich	signifikant	hoch	unverändert
Operative und unternehmensstrategische Risiken				
Betriebstechnische Risiken	möglich	moderat	mittel	unverändert
Investitionsrisiken	möglich	signifikant	hoch	verändert
Risiken aus Produkthaftung	unwahrscheinlich	moderat	gering	unverändert
IT-Risiken/Cybersecurity	möglich	signifikant	hoch	unverändert
Finanzrisiken				
Liquiditätsrisiken	unwahrscheinlich	signifikant	mittel	unverändert
Risiken aus Verletzung von Covenants	möglich	signifikant	hoch	unverändert
Währungsrisiken	möglich	moderat	mittel	unverändert
Zinsänderungsrisiken	möglich	moderat	mittel	unverändert
Risiken aus Zahlungsausfällen von Kunden und Finanzinstituten	unwahrscheinlich	moderat	gering	unverändert

Sofern im Folgenden nicht abweichend erläutert, gilt die Risiko-, Chancen- und Prognosedarstellung grundsätzlich gleichermaßen für Konzern und KGaA. Dies reflektiert den Umstand, dass

bestimmte Risiken zwar nicht originär bei der H&R KGaA entstehen, jedoch infolge der Organträgerschaft direkt von den Tochtergesellschaften auf die KGaA durchschlagen.

Dies gilt vor allem für solche Risiken, die sich auf die operativen Prozesse und die unmittelbare Geschäftstätigkeit der Tochtergesellschaften beziehen.

In ihrer Funktion als Mutterunternehmen hält die H&R KGaA als originär eigenes Risiko Beteiligungen an Konzernunternehmen. Deren Beteiligungsbuchwerte unterliegen dem Risiko der Wertminderung für den Fall, dass sich wirtschaftliche Rahmendaten dieser Konzernunternehmen negativ verändern. In diesem Fall kann es zu negativen Auswirkungen auf das Jahresergebnis der H&R KGaA kommen.

Umfeld- und Branchenrisiken

Nachfrage- und Margenschwankungen (Risikoklassifizierung hoch). Durch externe Einflüsse kann die Nachfrage nach unseren Produkten schwanken. Zu diesen Einflussfaktoren gehören neben globalwirtschaftlichen Schwächephasen vor allem auch geopolitische Spannungen, die einen bedeutenden Einfluss auf unsere Umsatz- und Ergebnisentwicklung ausüben können.

Als mittelfristig strategisch sinnvolle Antwort auf die Herausforderung geringerer Nachfragen und Margen streben wir nach wie vor eine beschleunigte Spezialisierung unserer Produktionseinheiten mit einer größtmöglichen Vermeidung der Produktion von Verbrennungsprodukten und Grundölen an. Zugleich adressiert der Konzern einen als Folge gesellschaftlicher Nachfrage sinkenden Bedarf nach fossilen chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten durch eine zielgerichtete strategische Erweiterung seines Produktportfolios auf biobasierte, synthetisierte und recycelte Qualitäten. Gelingt es, in einem weiterentwickelten Produktionsprozess zielgerichtet Spezialitäten mit hoher Marge zu produzieren, kann dies die Gesamtertragslage deutlich verbessern. Grundsätzlich bleibt dennoch ein Nachfrage- und Margenrisiko, das das Unternehmen aufgrund der Eintrittsmöglichkeit und der potenziell signifikanten Auswirkungen immer noch als hoch bewertet.

Im Kunststoffbereich sind wir – wie andere Komponentenhersteller der Automobilzulieferer auch – von der Entwicklung der Branche abhängig. Dies betrifft insbesondere den Just-in-Time-Teileabruf, der mit den Produktionszahlen der OEM bzw. denen der Automobilhersteller selbst schwankt. Als Antwort haben wir unseren Restrukturierungsprozess der Kunststoffsparte fortgesetzt und mit der Stärkung des Standorts in Tschechien auf eine Stabilisierung der Ergebnislage des Segments hingearbeitet. Gerade 2025 hat das konjunkturelle Umfeld und die Krise der

Automobilindustrie die Risiken, die wir als hoch bewerten, jedoch noch einmal verdeutlicht.

Risiken bei der Rohstoffversorgung (Risikoklassifizierung hoch). H&R ist grundsätzlich auf die Versorgung mit Rohstoffen angewiesen und trägt somit ein Risiko dafür, dass diese Rohstoffe ausreichend zur Verfügung stehen. Solange ein wesentlicher Teil unserer Rohstoffe extern beschafft werden muss, besteht grundsätzlich das Risiko, dass deren Beschaffung durch Umstände, die nicht von H&R steuerbar sind (Kriege, Pandemien, Umweltkatastrophen etc.), erschwert werden könnten. Entsprechend diversifizieren wir unsere Bezugsquellen durch Lieferungen namhafter Ölkonzerne aus unterschiedlichen Regionen der Welt.

Auch im Kunststoffsegment bestehen im Grundsatz die gleichen Risiken. Daher zielt unsere Strategie zur Vermeidung von Engpässen in der Rohstoffversorgung auch hier darauf ab, sich für wichtige Rohstoffe stets mehrerer Lieferanten zu bedienen. Angesichts der aktuellen Situation der Automobilbranche stellen mögliche Versorgungsengpässe gegenüber den geschilderten Nachfrageproblemen ein untergeordnetes Risiko dar.

Risiken aus der Zusammensetzung der Rohstoffe (Risikoqualifizierung hoch). In unseren Raffinerien agieren wir im Sinne einer Ausbeuteoptimierung und streben einen möglichst hohen Anteil an Hauptprodukten bei gleichzeitiger Minimierung der Kuppelprodukte an. Hierzu passen wir die Fahrweisen der Produktionsprozesse entsprechend der Rohstoffzusammensetzung an. Je nach Verfügbarkeit der Einsatzstoffqualitäten kann es zu Schwankungen hinsichtlich des erreichbaren Produktsplits kommen, sodass der Anteil der Hauptprodukte an der Gesamtausbeute variiert.

Risiken aus den Auswirkungen bewaffneter Konflikte (Risikoqualifizierung hoch). Bewaffnete Konflikte könnten Auswirkungen auf globale Handelsrouten und Warenströme haben. Insbesondere die Lage am Persischen Golf und damit der Zugang zum Suezkanal könnte sich aufgrund politischer und militärischer Spannungen verschärfen und zu Störungen im Handel zwischen Europa und Asien führen.

Nicht zu unterschätzen ist zudem die Gefahr einer sogenannten „hybriden Kriegsführung“, mit dem Ziel, westliche Infrastruktur zu stören oder gar zu zerstören. Angriffe auf Daten- und Verkehrsinfrastruktur haben 2025 - auch auf deutsche Industrieunternehmen und auf deutsche Infrastruktur - stattgefunden. Eine Zunahme solcher

Angriffe könnte die betroffenen Länder und Märkte noch weiter verunsichern und mit entsprechenden negativen wirtschaftlichen Folgen einhergehen.

Risiken aus der Entwicklung von Substitutionsprodukten und aus dem allgemeinen Wettbewerbsdruck (Risikoklassifizierung hoch). Ein Risiko für beide ChemPharm-Geschäftsbereiche ist die Entwicklung von Substituten oder alternativen Herstellungsverfahren für unsere Produkte. So sind etwa Grundöle der Gruppen II und III qualitativ hochwertiger, aber nicht notwendigerweise teurer als unsere Produkte. Dennoch lässt sich für die letzten beiden Jahre festhalten, dass ein Verdrängungswettbewerb nicht stattgefunden hat und die Nachfrage nach unseren Produkten in diesem Bereich auf einem hohen Niveau lag. Gleichwohl wollen wir unsere Fokussierung auf die Weiterentwicklung des Betriebsmodells, bei der eine Vermeidung von Gruppe-I-Grundölen sowie ein veränderter Rohstoffeinsatz von nachwachsenden und synthetisierten Produkten im Vordergrund steht, forcieren. Auf diese Weise streben wir eine Transformation unseres eigenen Produktportfolios an und schaffen quasi eigene Substitute für unsere heutigen Produkte.

Das Risiko aus Markt- oder Wettbewerbsentwicklungen wird von einer Vielzahl an unbekanntem und nicht immer beeinflussbaren Faktoren getrieben. Exemplarisch lässt sich festhalten, dass für deutsche Unternehmen vor allem die Betriebskosten im internationalen Vergleich einen wesentlichen Wettbewerbsnachteil ausmachen. Unsere beiden Produktionsstandorte gehören zur energieintensiven Industrie und haben damit deutlich höhere Energiepreise für Strom und Gas auszugleichen als andere Marktteilnehmer in Europa bzw. der Welt.

Veränderungen der regulatorischen, steuerlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen (Risikoklassifizierung hoch). Als Betreiber von Industrieanlagen ist unser Geschäft durch Gesetze und Verordnungen reguliert. Insbesondere für unsere beiden deutschen Produktionsstandorte gilt es, die Anforderungen des Umwelt-, Chemikalien- und Energierechts zu beachten. Eine potenzielle Verschärfung dieser Regelungen birgt das Risiko finanzieller Belastungen durch erhöhte Betriebs- und Investitionskosten. Wir begrenzen diese Risiken, indem wir uns möglichst direkt oder über unsere Verbände in die politischen Entscheidungsprozesse einbringen. Zudem identifizieren und überwachen wir die sich verändernden Anforderungen mithilfe unserer internen Compliance-Organisation.

Regulatorische, steuerliche und rechtliche Änderungen, die als Folge des gesellschaftlichen

Diskurses rund um das Thema Klimawende entstehen, verfolgen wir genau. Im Fokus stehen dabei vor allem die Klima- und Energiepolitik der Europäischen Union sowie deren regulatorische Auswirkungen. Letztere können sowohl in direkten Verordnungen als auch in einer Umsetzung in nationales Recht bestehen. Wir evaluieren unsere Unternehmensstrategie an diesen rechtlichen Leitlinien und wollen mit unserem zukünftigen Prozess- und Produkt-Set-up unseren Beitrag zu einem nachhaltigen Wirtschaften leisten. Zugleich berichten wir hierüber im Rahmen der gesetzlichen Erfordernisse.

Der Betrieb unserer Spezialitätenraffinerien ist aktuell mit Emissionen und dem Einsatz von Chemikalien verbunden. Durch die in Teilen ausgeprägte Tendenz zur Verschärfung der rechtlichen Anforderungen für das produzierende Gewerbe in Europa und Deutschland könnten Wettbewerbsnachteile gegenüber internationalen und außereuropäischen Marktteilnehmern entstehen.

Operative / unternehmensstrategische Risiken Betriebstechnische Risiken (Risikoklassifizierung mittel). Die Tochtergesellschaften der H&R KGaA stellen kohlenwasserstoffbasierte Spezialitäten und hochpräzise Kunststoffteile her. Aus dem Betrieb der hierfür notwendigen Anlagen erwachsen Betriebs- und Unfallrisiken. Technische Störungen oder Naturereignisse können Mensch und Umwelt schädigen und zu Produktionsausfällen führen.

Wir begegnen diesen Risiken mit einem umfangreichen Sicherheitskonzept: Durch umfassende Kontroll- und Sicherheitsmechanismen, die durch unsere computergestützten Messwarten koordiniert werden, können wir betriebstechnische Risiken frühzeitig erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen ergreifen. Zudem investieren wir in unseren Spezialitätenproduktionen regelmäßig in Umweltschutz-, Sicherheits- und Brandschutzmaßnahmen.

Einen wesentlichen Beitrag zur Betriebssicherheit trägt die Zertifizierung unserer Produktionsstätten bei, sowohl im chemisch-pharmazeutischen Bereich als auch für unsere Kunststoffteile. Dabei orientieren wir uns an den strengen ISO- und IATF-Normen. Sollte dennoch ein Schadensfall auftreten, sind wir gegen die finanziellen Auswirkungen größtenteils durch Versicherungen geschützt, soweit das Risiko versicherbar und die Absicherung ökonomisch sinnvoll ist.

Investitionsrisiken (Risikoklassifizierung hoch). Wir werden in den kommenden Jahren vor allem in die nachhaltige Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit unserer bestehenden Produktionsstätten investieren. Gerade im Bereich

neuer Technologien zur Herstellung und Verarbeitung nachhaltiger Qualitäten arbeiten wir mit jungen und innovativen Partnern zusammen. Grundsätzlich kann es bei Investitionsprojekten mit solch einem Start-up-Charakter jedoch zu Mehrkosten und Bauverzögerungen kommen.

Um Risiken bei der Projektumsetzung zu mindern, setzen wir Projektteams ein, die unsere Anlagen detailliert kennen sowie die werterhaltenden Maßnahmen fachlich koordinieren und stringent überwachen. Bei Projekten zur Steigerung der nachhaltigen Wertschöpfung verfahren wir analog.

Gleichzeitig bestimmt nicht nur die eigene Leistungsfähigkeit den Erfolg von Projekten. So sind wir in der Durchführung unserer Projekte auch von der Leistung Dritter, etwa als Lieferanten wichtiger Bau- und Ersatzteile, abhängig. Auch die Performance von Dienstleistern und Engineeringpartnern kann einen Einfluss auf die Fertigstellung und spätere Leistungsfähigkeit haben. Und schließlich sind wir auf externe Kontraktoren angewiesen, wenn es darum geht, Projekte „in time and in budget“ zu realisieren. Trotz aller Sorgfalt bei der Auswahl externer Projektpartner kann – gerade auch in Zeiten hoher Auslastungen bei gleichzeitigem Fachkräftemangel – nicht ausgeschlossen werden, dass es zu Verzögerungen oder einem finanziellen Mehraufwand kommen kann. In Einzelfällen, sofern bereits gebaute Anlagen endgültig nicht oder zumindest nicht vollständig den geplanten Nutzungszweck erfüllen können, kann es auch zu Sonderabschreibungen und Wertanpassungen kommen.

Ein zusätzlicher Risikoaspekt in Bezug auf Investitionsrisiken könnte sich in den Fällen ergeben, in denen Projekte mit staatlichen Fördermitteln unterstützt und diese Mittel an das Erreichen bestimmter zeitlicher Zwischenziele geknüpft werden.

Bereits 2024 hat sich die H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH, Tochtergesellschaft der H&R GmbH & Co. KGaA, im Rahmen der Richtlinie zur Förderung von klimaneutralen Produktionsverfahren in der Industrie durch Klimaschutzverträge (Förderrichtlinie Klimaschutzverträge ("FRL KSV")) um Fördermittel beworben und eine entsprechende Förderzusage erhalten. Nach aktuellem Kenntnisstand werden die Gesellschaft und das Ministerium den Klimaschutzvertrag aufheben.

Risiken aus Produkthaftung (Risikoklassifizierung gering). Unsere kohlenwasserstoffbasierten Spezialitäten und Kunststoffteile fließen

als Bestandteil direkt in die Produkte unserer Kunden ein. Durch fehlerhafte Prozesse oder die Nichteinhaltung von Spezifikationen können Schäden entstehen, die zu Gewährleistungsansprüchen führen. Daher werden sämtliche Produkte, sowohl im chemisch-pharmazeutischen als auch im Kunststoffbereich, intensiven Qualitätskontrollen unterzogen. Falls dennoch Haftungsforderungen eintreten, haben wir dafür größtenteils Versicherungen abgeschlossen.

IT-Risiken/Cybersecurity (Risikoklassifizierung hoch). Die fortschreitende Digitalisierung bietet große Chancen für den Konzern. Insbesondere in den vergangenen drei Jahren haben wir unsere IT-Struktur an die pandemiebedingten Bedürfnisse angepasst und einem Großteil unserer Mitarbeiter die Ausübung ihrer Tätigkeiten per Remote- oder Homeoffice-Lösungen ermöglicht. Grundsätzlich besteht das Risiko, als Unternehmen nicht immer schnell und angemessen auf die sich verändernden Rahmenbedingungen reagieren zu können. Gleichzeitig wissen wir, dass die Digitalisierung generell mit Risiken verbunden ist, etwa in Form von Cyberangriffen. Unter Umständen könnten solche Angriffe zu einer Beeinträchtigung der IT-Systeme führen, die nur mit erheblichem finanziellen und zeitlichen Aufwand zu beheben wären. Wir arbeiten daher kontinuierlich an der Sicherheit unserer digitalen Technologien und Systeme, um Cyber Risiken bestmöglich zu adressieren, unsere Mitarbeiter zu schulen und Schäden von unseren Kunden und Geschäftspartnern sowie vom Unternehmen abzuwenden. Zudem erfassen wir IT- und Cybersecurity-Risiken als Teil unserer Abfragen zum konzernweiten Risikoinventar.

Finanzrisiken

Unsere Tochtergesellschaften erhalten ihre finanziellen Mittel zur Abwicklung der Geschäfts- und Produktionsprozesse durch die H&R KGaA, die ihrerseits die Bereitstellung dieser Finanzmittel sicherstellt. Risiken, die sich aus bzw. für diese Finanzierungsinstrumente ergeben könnten, entstehen daher i. d. R. unmittelbar bei der H&R KGaA selbst.

Risiken aus der Verletzung von Finanzierungsbedingungen (Risikoklassifizierung hoch). Die Einhaltung der Financial Covenants ist auch 2026 wesentlicher Bestandteil der Finanzierungsverträge. Würde es wider Erwarten zu einem Bruch dieser Covenants kommen, könnte dies Auswirkungen auf den Fortbestand der Finanzierungsbedingungen und damit die wirtschaftliche Situation des Konzerns haben. Wegen der Möglichkeit des Eintritts und der potenziell signifikanten finanziellen Auswirkung handelt es sich grundsätzlich um ein – objektiv betrachtet – „hohes Risiko“.

Liquiditätsrisiken (Risikoklassifizierung mittel). Die Preisnotierungen für die von unseren chemisch-pharmazeutischen Segmenten eingesetzten Rohstoffe weisen eine starke Korrelation zum Rohölpreis auf. Dementsprechend sind die Preise für unsere Rohstoffe Schwankungen unterworfen. Ähnlich volatil entwickeln sich die Preise für unsere Fertigprodukte.

Um den durch unsere Produktionstätigkeit anfallenden Bedarf an Net Working Capital (Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) decken zu können, ist ein wesentlicher Teil der Finanzierungslinie unseres Konsortialkredits in Höhe von derzeit € 230,0 Mio. als Risikopuffer vorgesehen. Der Konsortialkredit wurde zum Jahresende durch Barkredite in Höhe von € 72,9 Mio. und durch Avale in Höhe von € 5,0 Mio. genutzt.

Um Liquiditätsengpässe zu vermeiden, überwacht unser Group Treasury täglich unseren Liquiditätsstatus. Die Gewährung der Kreditlinien durch die Konsortialbanken ist an Verpflichtungen, sogenannte Financial Covenants, gebunden, die sich auf unsere Eigenmittelausstattung und das Verhältnis von Nettoverschuldung zu operativem Ergebnis (EBITDA) beziehen. Im Falle der Verletzung einer dieser Verpflichtungen sind die Konsortialbanken zur Kündigung des Kreditvertrags berechtigt.

Risiken aus Zahlungsausfällen von Kunden und Finanzinstituten (Risikoklassifizierung gering). Die uns aus Zahlungsverzögerungen bzw. -ausfällen von Kunden oder Dienstleistern unserer Tochtergesellschaften mittelbar erwachsenden Risiken sind durch den hohen Diversifikationsgrad der Abnehmer insgesamt begrenzt, aber nicht vollständig ausgeschlossen. Daher haben wir für wesentliche Kunden Ausfallversicherungen abgeschlossen.

Das Ausfallrisiko von Finanzinstituten regulieren wir, indem wir Finanzgeschäfte nur mit Banken bester Bonität eingehen und größere Transaktionen auf mehrere Institute verteilen.

Währungskursrisiken (Risikoklassifizierung mittel). Als international agierender Konzern bestehen für uns verschiedene Wechselkursrisiken. Durch die Abwertung der lokalen Währung einer ausländischen Tochtergesellschaft kann es zu einer Verminderung der dort erzielten Cashflows in der Konzernwährung Euro kommen. Darüber hinaus kann bei dem Verkauf von Produkten aus dem Euroraum in ein Land mit einer Fremdwährung die Abwertung dieser Währung gegenüber dem Euro

dazu führen, dass die Einnahmen auf Eurobasis sinken.

Zu den für uns bedeutendsten Fremdwährungen gehören der US-Dollar, der chinesische Yuan, das britische Pfund, der thailändische Baht, der malaysische Ringgit und der südafrikanische Rand.

Die Kosten für eine Absicherung von Fremdwährungsrisiken wägen wir stets gegen die finanziellen Auswirkungen eines möglichen Schadeneintritts ab.

Grundsätzlich hat der US-Dollar-Euro-Wechselkurs Auswirkungen auf unsere Rohstoffkosten, da wir unsere wichtigsten Rohstoffe auf US-Dollar-Basis einkaufen. Ab- und Aufwertungen des US-Dollars gegenüber dem Euro bei gleichbleibenden Rohstoffkosten in USD beeinflussen daher unseren Rohstoffaufwand in EUR. Allerdings würden wechsellkursbedingte Änderungen im Rohstoffaufwand i. d. R. auch auf die Verkaufspreise durchschlagen, da auch der Wettbewerb von den Effekten betroffen wäre.

Zinsänderungsrisiken (Risikoklassifizierung mittel). Marktinzinsänderungen führen bei festverzinslichen Finanzinstrumenten zu einer Änderung des Zeitwerts und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Schwankungen bei den Zinszahlungen. Zur Erhöhung der Planungssicherheit des Zinsergebnisses nehmen wir Festzinsdarlehen für Investitionsprojekte. Durch den Anstieg insbesondere des Euro-Zinsniveaus, verbunden mit gestiegener, kurzfristiger Verschuldung im Rahmen ölpreisbedingt erhöhter Liquiditätsbindung im Umlaufvermögen, hat sich ein Teil der Zinsänderungsrisiken realisiert. Wir gehen für 2026 von reduzierten Belastungen aufgrund eines weiter sinkenden Zinsniveaus und damit sinkenden Zinsaufwands aus.

Weitere Risiken eines erhöhten Zinsaufwands in anderen Währungen existieren derzeit für unsere chinesischen Beteiligungen aus kurzfristigen und bei Fälligkeit im Jahr 2026 zu refinanzierenden CNY-Festzins-Darlehen sowie konzerninternen, kursgesicherten Finanzierungen.

Darüber hinaus bestehen Verbindlichkeiten aufgrund betrieblicher Altersvorsorge in Form von Pensionszusagen. Die tatsächliche Höhe dieser Zusagen basiert zum einen auf einer finanzmathematischen Prognose und ist zum anderen maßgeblich vom Kapitalmarktumfeld abhängig, insbesondere der Zinsentwicklung. Sinkende Zinsen führen zu einer Erhöhung der Pensionsverbindlichkeiten und belasten das Eigenkapital der H&R KGaA entsprechend.

Gesamtaussage der Unternehmensleitung zur Risikosituation

Die Beurteilung unserer Risikosituation erfolgt unter Zuhilfenahme unseres Risikomanagementsystems sowie der eingerichteten Planungs- und Kontrollsysteme. Bei einer konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken werden potenzielle Chancen nicht gegengerechnet. Wir gelangen somit zu der Einschätzung, dass nach derzeitigem Kenntnisstand keine Risiken vorliegen, die den Fortbestand des H&R-Konzerns gefährden können.

Rating des Unternehmens

Die Beurteilung der Bonität der H&R KGaA durch eine eigenständige Ratingagentur ist nicht erfolgt. Unsere Bankpartner beurteilen laufend die Bonität der H&R KGaA. Die Bundesbank hat die H&R per 17. April 2025 als „notenbankfähig“ eingestuft.

Chancenbericht

Chancenmanagement

Im H&R-Konzern ist das systematische Management von Chancen und Risiken eng miteinander verbunden. Als Chance verstehen wir eine zu erwartende, aber nicht gesicherte und damit auch nicht monetär quantifizierbare Entwicklung, die sich innerhalb der nächsten zwölf bis 18 Monate positiv auf unsere Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage auswirken könnte. Das Management von strategischen Chancen – wie Akquisitionen, Joint Ventures oder Großinvestitionen – ist Aufgabe der Geschäftsführung.

Um sowohl operative als auch strategische Chancen optimal nutzen zu können, bedienen wir uns verschiedener Verfahren: So analysieren wir genauestens den Markt und unseren Wettbewerb. Wir entwerfen Szenarien für einen erfolgreichen Markteintritt, hinterfragen die Ausrichtung unseres Produktportfolios, prüfen die Kostentreiber sowie die maßgeblichen Erfolgsfaktoren und leiten daraus konkrete Marktchancen ab, die die Unternehmensleitung in enger Zusammenarbeit mit dem lokalen operativen Management abstimmt. Daneben versuchen wir, durch Gespräche mit Kunden gezielt künftige Markttrends zu identifizieren. In den chemisch-pharmazeutischen Segmenten besteht zu diesem Zweck ein reger Austausch zwischen den Produktionsstätten, unserer Forschungs- und Entwicklungsabteilung und unserem Vertriebspartner Hansen & Rosenthal, der durch den intensiven Kundenkontakt aktuelle und zukünftige Kundenbedürfnisse eruiert und Ideen für neue Produkte liefert.

Schließlich klassifizieren wir unsere Chancen nach dem Grad der potenziellen finanziellen Auswirkung und der Eintrittswahrscheinlichkeit. Dabei wenden wir ein System analog unserer Risikoklassen an.

Einzelchancen

Chancen aus der Entwicklung von Markt- und Rahmenbedingungen (Chancenklassifizierung mittel). Durch den Fokus großer Raffineriebetreiber auf die Erzeugung von Kraft- und Schmierstoffen könnten die H&R-Spezialitätenproduktionen des Geschäftsbereichs Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe für die Versorgung des Markts mit Spezialitäten wie Paraffinen oder Prozess- und Weißölen eine größere Bedeutung erlangen. Dies gilt umso mehr, wenn sich Raffinerien mit einem ähnlichen Set-Up als Gruppe-I-Grundölproduktionsstandort aus dem Markt zurückziehen sollten.

Zieht gleichzeitig die Nachfrage nach kohlenwasserstoffbasierten Spezialprodukten innerhalb des laufenden Geschäftsjahres an, etwa durch Veränderungen der Wettbewerbssituation oder allgemeine Erholungen der Märkte, könnten unsere Erlöse und Erträge unsere derzeitigen Erwartungen übertreffen.

Auch die perspektivisch zunehmende gesellschaftliche Nachfrage nach Produkten mit einem geringeren CO₂-Fußabdruck oder sogar klimaneutral erzeugten Qualitäten könnte H&R weitere Chancen verschaffen. Unsere Einsatzstoffbasis sieht neben klassischen Einsatzstoffen auf fossiler Basis zunehmend auch die „3-Säulen“ aus biobasierten, synthetischen und recycelten Grundstoffen zur Versorgung unserer Produktionsstandorte als faktische Möglichkeiten der Produktion. Chancen ergeben sich vor allem, wenn es gelingt, die Märkte für nachhaltige Produkte hochlaufen zu lassen und das gegenwärtige „Henne / Ei“ Dilemma zu lösen: Die Kunden wollen nachhaltige Qualitäten nutzen, sind aber kaum bereit die in der jetzigen Frühphase benötigten Preise zu bezahlen. Die Unternehmen hingegen wollen diese Produkte zur Verfügung stellen, benötigen aber ein bestimmtes Preisniveau für einen auskömmlichen Business Case und die nötigen Investitionen. Aktuell verspricht vor allem die Verarbeitung von Rezyklaten aus Altreifen und sogenanntem End of Life Plastic diese Lücke zu schließen.

Auch die bereits begonnenen Pfade biobasierter und synthetisierter Einsatzstoffe zur Erzeugung nachhaltiger Produkte werden wir weiter beschreiten.

Mit unserer Platzierung als globales Unternehmen haben wir zudem die Chance, unsere

Nachhaltigkeitsstrategie einerseits international auszurollen, andererseits aber auch durch die generelle Stabilität des Segments Sales abzusichern.

Im Geschäftsbereich Kunststoffe ergeben sich aufgrund der demografischen Entwicklung insbesondere in der Medizintechnik wichtige Anforderungen an einen proaktiveren Vertriebsansatz, der, sollte er erfolgreich sein aber auch attraktive Wachstumschancen mit sich bringt. Weitere Chancen ergeben sich auch für den Automobilbereich, zumindest dann, wenn verkehrspolitische Entscheidungen Unsicherheiten beseitigen und die Hersteller mit einer klaren Modellpolitik zu einer sicheren und vor allem für die Unternehmen der Wertschöpfungskette verlässlichen Partnerschaft zurückfinden.

Unternehmensstrategische Chancen (Chancenklassifizierung hoch). Große Chancen sehen wir in der Weiterentwicklung unseres Betriebsmodells: Neben der Flexibilität in der Anlagensteuerung sowie der Fähigkeit zur aktiven Gestaltung der Ausbeutestruktur fokussieren wir uns vor allem auf den richtigen, diversifizierten Grundstoff- und Energieeinsatz. Im Geschäftsjahr 2025 haben sich positive Effekte aus der Verwendung spezifischer Grundstoffe zur Betriebsmodell-Transformation verzögert.

Ursächlich war vor allem eine nur unzureichende Verfügbarkeit geeigneter Qualitäten, die in den von uns als mögliche Lieferanten ausgewählten Raffinerien nicht bzw. nicht in dem gewünschten Maße oder aber zu nur unvorteilhaften Lieferkonditionen anfielen. Unabhängig davon stufen wir das Potenzial als groß ein: Auf Basis eines veränderten und erweiterten Feedstock- und Zwischenproduktportfolios der Produktionsstandorte wollen wir eine marktgerechte und ausschließlich spezialitätenorientierte Produktion erreichen und dabei auch die Wünsche unserer Abnehmerindustrien nach Produkten mit einer geringeren CO₂-Last berücksichtigen. Entsprechend forcieren wir die Erprobung einer Verwendung nachhaltiger Rohstoffe, etwa auf Synthese-, Bio- oder Recyclingbasis, und beziehen auch die Reduzierung unseres Energieeinsatzes und die Art der verwendeten Energieträger in unsere Überlegungen mit ein. So könnte der Konzern z.B. im Falle einer Umsetzung entsprechender Maßnahmen, etwa der Elektrifizierung bestimmter Prozessanlagen, einen wesentlichen Fortschritt hinsichtlich seiner eigenen Klimaziele (Stichwort „CO₂ Reduction Road Map“) erzielen und damit innerhalb der chemisch-pharmazeutischen Grundstoffindustrie einen deutlichen Imagevorteil für sich verbuchen. Mittelbar könnte sich die geringere CO₂-Last der H&R-Produkte aufgrund einer höheren Nachfrage nach solchen

klimafreundlicheren Produkten als Wettbewerbsvorteil erweisen.

Im internationalen Bereich verfolgen wir aktiv Markttrends und gleichen die regional entstehenden Chancen mit unserer Internationalisierungsstrategie ab. Dabei verfügen wir mit unserem Netzwerk an Tochtergesellschaften über wichtige strategische Brückenköpfe, über die wir schnell und zielgenau in erstarkende Märkte vordringen können.

Leistungswirtschaftliche Chancen (Chancenklassifizierung mittel). Der Betrieb von Spezialitätenproduktionen ist von hoher Energieintensität geprägt. Durch Investitionen in die Ersparnis herkömmlicher CO₂-Emissionen und einen geringeren Energieverbrauch hat die H&R KGaA bereits in der Vergangenheit wichtige Klimaziele erreicht und Energiekosten eingespart. Gleichzeitig wurde von den besonderen Ausgleichsregelungen energieintensiver Betriebe Gebrauch gemacht.

Insgesamt betrachten wir die Diskussion um den Klimawandel und die Bemühungen rund um das Thema Energiewende nicht ausschließlich als Herausforderung, sondern auch als Chance. Dies gilt insbesondere, wenn EU und Bundesregierung als zuständige Regulatoren so agieren, dass die hohen Umwelt-, Arbeitssicherheits- und Energiestandards eingehalten werden können, ohne dass sie sich als zusätzlicher Wettbewerbsnachteil gegenüber anderen Ländern und Regionen erweisen.

Wir sehen großes Potenzial in einem Engagement für eine verstärkte Produktion von grünem Wasserstoff und grünem CO₂ bzw. den daraus zu gewinnenden Produkten. Auch bei der Energieversorgung unserer beiden großen Produktionsstandorte können Wasserstoff und Biomethan als Substitut für fossiles Erdgas unsere Transformation vorantreiben.

Grundsätzliche Chancen bestehen zudem in Form höherer Margen bei Angebotsverknappungen unserer Produkte, beispielsweise durch Raffineriestillstände, Schließungen oder Kapazitätsreduzierungen bei Wettbewerbern.

Neben den positiven Effekten infolge des zukünftig veränderten Rohstoffeinsatzes sehen wir auch weiterhin Chancen für die Vermarktung unserer margenschwächeren Produkte: Sowohl Bitumen als auch Cracker Feed für andere Raffinerietypen haben sich in den letzten beiden Jahren gut verkauft und erzielten durchaus auskömmliche Margen.

Im Kunststoffbereich wird die GAUDLITZ die Restrukturierung weiter vorantreiben und vor allem die Standorte in Tschechien und China stärken. Dort

verfügen wir über Produktionskapazitäten mit Vorteilen hinsichtlich der Erzeugungskosten bei gleichzeitiger Nähe zu den wichtigen Absatzmärkten.

Insgesamt rechnet die Automobilbranche zum Jahresende 2025 für den deutschen Pkw-Markt mit einem leichten Anstieg um 2,0 Prozent im nächsten Geschäftsjahr. Gleichzeitig betont der VDA als Branchenverband der Automobilindustrie die Bedeutung verlässlicher Regeln und Aussagen zur Antriebstechnologie.

Insgesamt sehen wir durch die deutlich verschlankte Struktur der GAUDLITZ und die lokale Platzierung an wichtigen Märkten eine gute Chance für die Aktivitäten im Segment Kunststoffe. Der Trend zu leichteren Bauteilen hat in der Vergangenheit Reichweitenvorteile ermöglicht und zu geringeren Kraftstoffverbräuchen geführt. Auch für eine verbrennungsfreie Antriebstechnik kommt diesen Faktoren eine große Bedeutung zu. Mehr Ladeleistung bedeutet in erster Linie den Einbau größerer Akkus, in der Konsequenz aber vor allem

mehr Gewicht, das an anderer Stelle eingespart werden muss.

Zunehmend wird auch die Bedeutung der Medizintechnik für die GAUDLITZ ansteigen. Kunststoffe sind aus der modernen Medizintechnik nicht wegzudenken. Dabei stehen die Produzenten und Anwender vor der Herausforderung sich dem zunehmend dynamischen Marktumfeld anzupassen und neuen Anforderungen, etwa im Bereich der Nachhaltigkeit, gerecht werden zu müssen. Gleichzeitig ergeben sich hieraus auch Chancen, etwa durch Digitalisierung, die Entwicklung neuer Materialien und Fertigungsprozesse sowie den demografischen Wandel.

Gesamtaussage zur Chancensituation

Beurteilung der Chancensituation durch die Unternehmensleitung. Obwohl die reine Anzahl der gemeldeten Risiken höher ist als die der identifizierten konkreten Chancen, betrachtet die H&R KGaA die geschilderten Chancen als direkte Antworten auf viele der geschilderten Risiken und stuft die Gesamtlage damit als insgesamt ausgewogen ein.

Prognosebericht

Weitere Ausrichtung des Konzerns

Unternehmen und Segmente

Für die Aussagen zur kurzfristigen Entwicklung des Unternehmens vom 1. Januar bis zum 31. Dezember des Geschäftsjahres 2026 gehen wir nach derzeitigem Kenntnisstand von einer im Wesentlichen unveränderten Konzernstruktur aus.

Eine maßgebliche Herausforderung bleibt für unser Unternehmen das Spannungsfeld zwischen Rohstoffpreisen und Marktbedingungen. Das betrifft sowohl den klassischen Bereich der chemisch-pharmazeutischen Rohstoffe als auch das Geschäft mit Kunststoff-Präzisionsbauteilen.

Die H&R KGaA ist so aufgestellt, dass sie ihre Spielräume aktiv über drei verschiedene Wertschöpfungsebenen nutzen kann: im Segment ChemPharm Refining als Produzent von chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten in Deutschland, in der Weiterverarbeitung des Segments ChemPharm Sales im Ausland und in der weltweiten Distribution. Das Geschäftssegment Kunststoffe verfügt mit Standorten in Deutschland und dem Ausland über eine vergleichbare Aufstellung. Bedarf es zusätzlich zur eigenen Expertise noch externer Kapazitäten, greifen wir auf ein Netzwerk von bewährten Partnerschaften zurück. In diese Matrix lässt sich jede Tochtergesellschaft innerhalb unserer Gruppe einordnen.

Absatzmärkte

Im chemisch-pharmazeutischen Geschäft wird Deutschland der wesentliche Umsatztreiber bleiben. Aufgrund der hohen Reife dieses Markts stellt unsere Wachstumsstrategie mit der Weiterentwicklung des Betriebsmodells der Produktionsstandorte dort weniger auf steigende Mengen ab als auf effizientere Produktionsprozesse und höherwertige Produkte. International legen wir den Schwerpunkt klar auf die Region Asien. China, Singapur, Indonesien, Malaysia und Vietnam sind ebenso wie der Subkontinent Indien wichtige Vertriebs-Hubs bzw. Weiterverarbeitungsstandorte für unsere Aktivitäten in der Region. Im Kunststoffgeschäft orientieren wir uns an unseren Kunden und sehen vor allem deren Produktion in Osteuropa und China als wichtige Abnehmer.

Technologien und Prozesse

Die beständige Verbesserung der Prozesse zur Steigerung der Effizienz und Erhöhung der Ausbeutestruktur ist ein zentraler Punkt unserer

Unternehmensstrategie. Wir kombinieren langjähriges Know-how mit dem Einsatz neuer Technologien und zeichnen uns so weniger als klassischer Schmierstoffproduzent denn als Hersteller hochwertiger Spezialitäten aus. Um dem stark zunehmenden Nachhaltigkeitsgedanken in vielen unserer Abnehmerindustrien und weiten Teilen der Gesellschaft gerecht zu werden, transformieren wir unser Betriebsmodell für die deutsche Produktion. Hierzu setzen wir auf einen differenzierten Grundstoffeinsatz, der ebenso über Menge, Zusammensetzung und Qualität der End- und Zwischenprodukte entscheidet wie die Anlagensteuerung. Gleichzeitig verändern und erweitern wir unsere Feedstock- und Zwischenproduktportfolios auf kohlenwasserstoffbasierte Qualitäten, die zukünftig weniger auf fossiler als vielmehr auf nachhaltiger Grundlage aufbauen sollen.

Produkte und Dienstleistungen

Trotz der genannten Veränderungen im Betriebsmodell planen wir, mit unseren Produktionsstandorten direkt bzw. über unser Segment Sales ein nahezu vergleichbares Produktportfolio anzubieten – mit einem erwähnten wesentlichen Unterschied: Was bislang ausschließlich fossilbasiert produziert wurde, soll zukünftig durch zunehmende Einsatzstoffmengen auf pflanzlicher, recycelter oder synthetisierter Basis entstehen. Parallel zum Erreichen der eigenen Nachhaltigkeitsziele unterstützt H&R seine Kunden in den nächsten Jahren bei deren Nachhaltigkeitsansätzen mit einem klimafreundlichen Produktportfolio.

Der Kunststoffbereich strebt an, sein Bestandgeschäft mit europäischen Kunden aus dem Bereich E-Mobilität zu stärken und sich bei Kunden in China durch eine Vertriebsinitiative im Bereich Medizintechnik und Industrie in Stellung zu bringen.

Erwartete Entwicklung im Geschäftsjahr 2026

Entwicklung der Rahmenbedingungen

Allgemeines wirtschaftliches Umfeld

Die deutsche Wirtschaft stagnierte zum Jahreswechsel und hinkte im internationalen Vergleich ein weiteres Jahr in Folge deutlich hinterher. Nach dem Auf und Ab in den ersten beiden Quartalen, die maßgeblich von Reaktionen auf die US-Zollpolitik geprägt waren, bewegt sich die ökonomische Aktivität in der zweiten Jahreshälfte nahezu seitwärts. Damit verharre die deutsche Wirtschaft zunächst weiter in der Stagnation. Für den weiteren Prognosezeitraum erwarten die Forscher des Kiel Instituts mit 1,0 % (2026) und 1,3 % (2027) erst in den Folgejahren wieder nennenswerte Zunahmen des Bruttoinlandsprodukts. Diese Raten spiegeln allerdings keinen selbsttragenden Aufschwung wider, sondern sind im Wesentlichen das Ergebnis einer stark expansiv ausgerichteten Finanzpolitik.

Der Euroraum war insgesamt stabiler als die deutsche Wirtschaft. Auch für das nächste Jahr erwarten die Experten des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln e.V. von unseren Nachbarn eine bessere Entwicklung. In Summe wird die Wirtschaftsleistung im Euroraum im Jahr 2026 um 1,1 % zunehmen.

Für die Weltkonjunktur bestehen zahlreiche Abwärtsrisiken. Dazu gehört die nach wie vor mögliche Eskalation von handels- und geopolitischen Konflikten (Ukraine, Gaza, Iran, Golfregion) potenzielle Unterbrechungen von internationalen Lieferketten, etwa bei der Versorgung mit wichtigen Rohstoffen wie seltenen Erden, Finanzmarkturbulenzen durch eine Neubewertung von Technologieaktien sowie die politischen und ökonomischen Risiken rund um die steigende Staatsverschuldung (und die damit verbundene höhere Zinslast) sowie den zunehmenden Druck auf unabhängige Institutionen wie Zentralbanken.

Unsere internen Planungen für das Geschäftsjahr 2026 basieren auf einem Wechselkurs von US-Dollar zu Euro, den wir für den Planungsprozess mit 1,20 angesetzt haben.

Bei den Rohölnotierungen lehnen wir uns an die Schätzungen der volkswirtschaftlichen Abteilungen der Großbanken an. Für das Planjahr 2026 haben wir zum Zeitpunkt der Planung einen Preis für ein Barrel der Nordseesorte Brent von US\$ 70 je Barrel

zugrunde gelegt. Dieser liegt in etwa auf dem Jahresdurchschnittspreis 2025.

Gleichwohl liegt in dieser Budgetannahme, die noch im abgelaufenen Geschäftsjahr getroffen wurde, eine zuletzt deutlich gestiegene Unsicherheit.

Mit dem Beginn der Kriegshandlungen zwischen den USA bzw. Israel und dem Iran haben sich die Preise für Rohöl – zumindest kurzfristig – deutlich erhöht. Die Sperrung der Straße von Hormus durch den Iran führt zudem zu empfindlichen Einschränkungen wichtiger Lieferketten vor allem nach Asien. Derzeit ist nicht abzusehen, ob es sich hierbei um temporäre oder doch langfristig anhaltende Einschränkungen handeln wird.

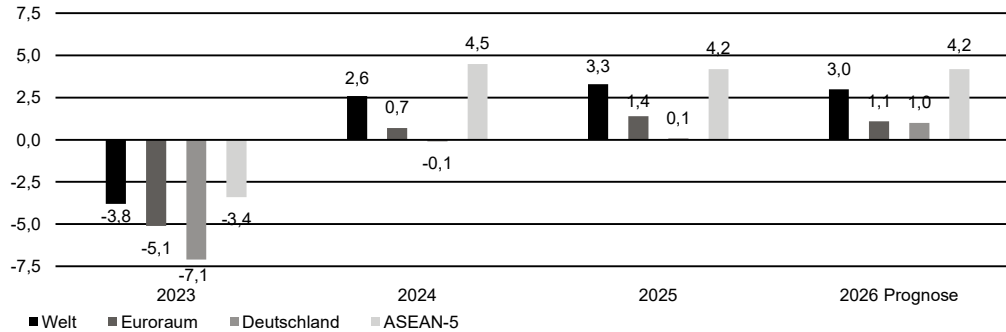
Branchenumfeld

Zum Jahresbeginn 2026 bleibt das Chemiegeschäft nach Auffassung des VCI – Verband der chemischen Industrie weiterhin herausfordernd: Viele Branchenunternehmen bewerten ihre aktuelle Geschäftslage immer noch negativ. Die Auftragseingänge waren rückläufig und lagen unter Vorjahr – die Inlands- und Auslandsnachfrage blieb schwach. Auch die Produktion setzte ihren Rückwärtsgang ungebrochen fort, Erzeugerpreise waren unter Druck und die Umsätze verfehlten ihr Vorjahr zuletzt um 7,0 %.

Zugleich sieht der Verband Hoffnung auf eine konjunkturelle Belebung. Die Geschäftserwartungen haben sich zuletzt leicht aufgehellt, Mitgliedsbranchen verzeichnen erstmals wieder mehr Aufträge und spüren eine leichte wirtschaftliche Belebung. Auch für das wichtige Exportgeschäft gibt es Anzeichen für mehr Zuversicht: Erstmals seit fast einem Jahr drehten die Exporterwartungen wieder in den positiven Bereich.

G. 10 ENTWICKLUNG DES WELTWIRTSCHAFTSWACHSTUMS

IN %, QUELLEN: IW, DIW, IRW, IMF



Entwicklung des Unternehmens

Umsatz und Ergebnis

Die folgende Tabelle vergleicht für das abgelaufene Geschäftsjahr die Ist-Werte der vom H&R Konzern

verwendeten Haupt- bzw. Steuerungskennzahlen mit der ursprünglichen Prognose und zeigt den Ausblick für das Geschäftsjahr 2026. Er umfasst den Umsatz und das EBITDA.

T. 18 **IST- UND PROGNOSEVERGLEICH**

Kennzahl	Ursprüngliche Prognose GJ 2025	Ist GJ 2025	Ausblick GJ 2026
Umsatz Konzern	€ 1.200,0 Mio. bis € 1.500,0 Mio.	€ 1.242,2 Mio.	€ 1.300,0 Mio. bis € 1.500,0 Mio.
davon ChemPharm Refining	62 %	€ 766,2 Mio. (ca. 60 %)	64 %
davon ChemPharm Sales	34 %	€ 456,5 Mio. (ca. 37 %)	33 %
davon Kunststoffe	4 %	€ 35,4 Mio. (ca. 3 %)	3 %
Überleitung auf Konzernumsatz	n. a.	€ -16,0 Mio.	n. a.
EBITDA Konzern	ca. € 90,0 Mio. bis € 110,0 Mio.	€ 83,8 Mio.	ca. € 85,0 Mio. bis € 100,0 Mio.
davon ChemPharm Refining	68 %	€ 57,2 Mio. (ca. 56 %)	64 %
davon ChemPharm Sales	27 %	€ 36,5 Mio. (ca. 44 %)	33 %
davon Kunststoffe	5 %	€ -5,5 Mio. (0 %)	3 %
Überleitung auf Konzern-EBITDA	n. a.	€ -4,3 Mio.	n. a.

Umsatz. Die Höhe unseres Umsatzes wird maßgeblich durch die Rohstoffkosten unseres chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereichs beeinflusst. Sollten unsere Planungsprämissen für Rohölpreise und den US-Dollar-Euro-Wechselkurs im Laufe des Jahres eintreten, gehen wir grundsätzlich von insgesamt konstanten Rohstoff- und Produktpreisen aus. Wir gehen außerdem davon aus, dass volatile Einsatzstoffkosten auch in Form

angepasster Produktpreise an die Kunden weitergeben werden können (Anpassungen nach oben) bzw. müssen (Anpassungen nach unten). In Summe rechnen wir für das Jahr 2026 mit einem ähnlichen Konzernumsatz wie auch 2025. Der Anteil unserer Aktivitäten im Segment ChemPharm Refining wird hiervon etwas weniger als zwei Drittel ausmachen. Auf das ChemPharm Sales-Geschäft wird rein rechnerisch mit ca. 34 % ein leicht höherer

Anteil als im letzten Jahr entfallen. Der Geschäftsbereich Kunststoffe verharrt auf seinem bekannt niedrigen Beitrag von rund 3 % zum Gesamtumsatz.

Ergebnis. Das abgelaufene Geschäftsjahr brachte angesichts der Herausforderungen ein solides operatives Ergebnis. Fehlende Dynamik der vor allem europäischen Nachfrage, große geopolitische Unsicherheiten und nur mäßige Impulse für ein Erstarren der deutschen Industrie hinterließen ihre Spuren auch in unserer Branche und verhinderten durch ihr Zusammenspiel ein besseres EBITDA.

Für das Geschäftsjahr 2026 erwarten wir angesichts der aktuellen globalpolitischen Ereignisse, insbesondere der Lage am Persischen Golf, weitere Herausforderungen, gehen allerdings von einer spürbar stärkeren eigenen Leistungsfähigkeit aus: Wartungsoptimierungen und die wieder volle Verfügbarkeit bestimmter Prozessanlagen sollten einen Mengenanstieg begünstigen, die Ausbeutestruktur fördern und die Margen begünstigen.

Hiervon profitieren könnte am deutlichsten das Segment ChemPharm Refining, für das wir die operativen Ergebnisse entsprechend wieder auf einem etwas höheren Niveau und mit einem größeren Ergebnisanteil erwarten. Die Auftragsfertigung über den Standort Salzbergen sollte sich ein weiteres Mal als Stabilitätsfaktor erweisen.

Als solcher hat sich in den letzten Jahren auch immer wieder das Segment ChemPharm Sales bewährt. Für das Folgejahr sind wir ebenfalls optimistisch und versprechen uns einen weiteren absoluten Anstieg der Ergebnisse, trotz eines leicht geringeren Anteils.

Das Segment Kunststoffe hat von seiner Umstrukturierung 2024/25 im letzten Jahr kaum profitieren können. Dies wird sich 2026 möglicherweise fortsetzen, gleichwohl gehen wir von einer besseren Performance, vor allem durch den Standort in China getragen, aus. Nach einer deutlichen Ergebnisbelastung in diesem Jahr sollte die GAUDLITZ-Gruppe wieder einen positiven Ergebnisbeitrag beisteuern.

In Summe prognostizieren wir für 2026 zunächst ein operatives Konzernergebnis (EBITDA) in einer Spanne zwischen € 85,0 Mio. bis € 100,0 Mio. und damit über dem Niveau des Geschäftsjahres 2025.

Den Konzernergebnisbeitrag unserer Aktivitäten im Segment ChemPharm Refining sehen wir auf Basis der Budgetannahmen bei einem Anteil von rund 66 %. Auf das internationale Geschäft sollte ein Anteil

von ca. 32 % entfallen. Der Geschäftsbereich Kunststoffe sollte rund 2 % als Beitrag zum operativen Ergebnis (EBITDA) des Konzerns beisteuern.

Für die Konzernmuttergesellschaft H&R GmbH & Co. KGaA erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr eine insgesamt stabile Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.

Da die Gesellschaft keine eigene operative Tätigkeit ausübt, wird die Ertragslage maßgeblich von den Dividendenerträgen der Tochtergesellschaften sowie dem Nettozinsergebnis aus der konzerninternen Finanzierung bestimmt.

Risiken für diese Prognose ergeben sich primär aus einer möglichen Erhöhung des Finanzierungsbedarfs der Töchter bei gleichzeitig steigendem Marktzinsniveau sowie aus volatilen Gewinnausschüttungen der operativen Einheiten.

Liquidität

Die Nettoverschuldung blieb im Jahresvergleich stabil. H&R steht insbesondere mit der im Geschäftsjahr 2022 abgeschlossenen, breit syndizierten Kreditlinie in Höhe von derzeit € 230,0 Mio. weiterhin genügend Liquidität zur Verfügung, um die für die Erhaltung der Ertragskraft notwendigen Investitionen zu tätigen und Bedarfe für Schwankungen des Nettoumlaufvermögens, Refinanzierungserfordernisse und sonstige Liquiditätsbedarfe zu decken. Wir sehen unsere Liquidität aktuell als nachhaltig gesichert an.

Aufgrund unseres Geschäftsmodells weist unser Cashflow generell eine hohe Volatilität auf. Dies ist auf Veränderungen in unserem Net Working Capital zurückzuführen, insbesondere dann, wenn Rohstofflieferungen für unsere Spezialitätenraffinerien in zeitlicher Nähe zu den Bilanzstichtagen liegen. Insofern sind Aussagen zur zukünftigen Entwicklungen der Cashflows nur eingeschränkt möglich.

Investitionen

Unsere Investitionen werden wir 2026 auf dem Niveau des Vorjahres halten und für die Zukunftsfähigkeit unserer Standorte einsetzen. Auf das Segment ChemPharm Refining werden dabei rund 70 % der Investitionssumme entfallen. Im Segment Sales sind rund 26 % eingeplant, die Investitionen im Segment Kunststoffe und für Sonstiges werden bei rund 4 % liegen. Damit entfällt der Hauptanteil erneut auf die beiden deutschen Produktionsstandorte und bewegt sich im Rahmen der üblichen Gewichtung zwischen den Segmenten.

Finanzierungsmaßnahmen

Die Satzung der H&R KGaA sieht Ermächtigungen zur Erhöhung des Grundkapitals gegen Bar- bzw. Sacheinlagen vor. Aus heutiger Sicht planen wir jedoch keine konkreten Eigenkapitalmaßnahmen.

Die H&R KGaA hat mit Banken verschiedene Kreditverträge abgeschlossen. Den kurzfristigen Finanzierungsbedarf sichern wir durch einen breit syndizierten Konsortialkredit mit einem Volumen in Höhe von derzeit € 230,0 Mio. Die Laufzeit beträgt fünf Jahre plus zwei Verlängerungsoptionen von je einem Jahr, die wir beide gezogen haben. Zur Sicherstellung der ständigen Zahlungsfähigkeit sowie zur effizienten Nutzung der Liquidität unserer inländischen Tochtergesellschaften sind diese in von der H&R GmbH & Co. KGaA betriebene Cashpool-Strukturen integriert. Den langfristigen Finanzierungsbedarf decken wir derzeit im Wesentlichen über KfW-refinanzierte Tilgungs-darlehen.

Für die KfW-Darlehen und den Konsortialkredit ist die Einhaltung verschiedener Finanzkennziffern vereinbart.

Für weitere Informationen zu unseren wesentlichen Finanzierungsinstrumenten verweisen wir auf den Abschnitt „Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements“ im Anhang des Konzernabschlusses.

Gesamtaussage der Geschäftsführung zur weiteren Geschäftsentwicklung

Die H&R GmbH & Co. KGaA beendete das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem verglichen zum Vorjahresniveau spürbar niedrigeren operativen Ergebnis (EBITDA).

Unsere ursprüngliche Guidance war etwas optimistischer bezüglich des maximal Erreichbaren.

Gleichwohl durchschritt die Geschäftsentwicklung insbesondere zur Jahresmitte eine Schwächephase, so dass die unterjährige Anpassung und Reduzierung unserer Minimal- und Gesamterwartungen auf € 77,0 Mio. bis € 90,0 Mio. die logische Konsequenz waren.

Das Ergebnis von € 83,8 Mio. kann als grundsollide betrachtet werden, zumal es sich mit einer guten zweiten Jahreshälfte und einem vergleichsweise starken Schlussquartal noch einmal positiv von der unteren Einstiegsgröße unserer zuletzt im Herbst angepassten Guidance absetzen konnte.

Wir wollen dies als Basis für die Umsetzung unserer eigenen Transformation nutzen, für die wir im vergangenen Geschäftsjahr unsere übergeordneten Ziele neu definiert und mit konkreten Maßnahmen verknüpft haben. Gelingt der Umbau des Betriebsmodells auf nachhaltige Einsatzstoffe und Produkte, so wäre dies ein großer Schritt dazu, auch unsere Abnehmerindustrien zügig und sicher bei der Umsetzung ihrer Nachhaltigkeitsziele begleiten zu können.

Auf dem Weg dorthin werden wir die Marktentwicklungen und -parameter, seien es Kundennachfrage oder globalpolitische Rahmenbedingungen, ebenso im Blick behalten wie den Grundsatz, dass die Anstrengungen der Transformation weder Selbstzweck noch Selbstläufer sind. Sie müssen aus dem operativen Geschäft des Konzerns heraus bezahlbar sein.

Auf Basis des Erreichten, der Planungen und der Situation zum Redaktionsschluss dieses Lageberichts formulieren wir unsere Erwartungen für 2026 daher zunächst einmal mit der Zielgröße eines operativen Ergebnisses (EBITDA) in der Spannbreite von € 85,0 Mio. bis € 100,0 Mio.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die H&R GmbH & Co. KGaA, Salzbergen

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA, Salzbergen, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der H&R GmbH & Co. KGaA, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Hinweis auf einen sonstigen Sachverhalt

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der H&R GmbH & Co. KGaA, für das vorherige, am 31. Dezember 2024 endende Geschäftsjahr wurden von einem anderen Abschlussprüfer geprüft, der mit Datum vom 4. April 2025 nicht modifizierte Prüfungsurteile zu diesem Jahresabschluss und diesem Lagebericht abgegeben hat.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im

Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie der Beteiligungen

Zugehörige Informationen im Jahresabschluss und Lagebericht

Im Jahresabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA werden unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“ Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 231,2 Mio. (Vorjahr EUR 234,6 Mio.), Beteiligungen in Höhe von EUR 5,1 Mio. (Vorjahr EUR 5,1 Mio.) sowie Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von EUR 47,4 Mio. (EUR 47,8 Mio.) ausgewiesen. Insgesamt beträgt der Buchwert der Finanzanlagen EUR 283,6 Mio. (Vorjahr EUR 287,4 Mio.).

Die Angaben der Gesellschaft zu den Finanzanlagen sind in den Abschnitten „2.3. Finanzanlagen“, „4.1. Anlagevermögen“ und „7.7. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens“ des Anhangs enthalten.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Die handelsrechtliche Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung mit den niedrigeren, am Abschlussstichtag beizulegenden Werten. Soweit Gründe für die Abschreibung in Vorjahren am Bilanzstichtag nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen aufgrund von Wertaufholungen bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten erfasst.

Die Ermittlungen der beizulegenden Werte der Anteile an verbundenen Unternehmen sowie der Beteiligungen im Jahresabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA erfolgen mittels des Ertragswertverfahrens auf Grundlage der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von der Geschäftsführung erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Planungsrechnungen ergeben. Hierbei werden unter anderem Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung sowie Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung der erwarteten künftigen Zahlungsströme erfolgt mittels individuell ermittelter Kapitalkosten. Im Geschäftsjahr 2025 betragen die Abschreibungen

auf Anteile an verbundenen Unternehmen EUR 3,6 Mio.

Die Bewertung der Finanzanlagen basiert maßgeblich auf der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der zukünftigen Zahlungsströme sowie den zugrunde liegenden Annahmen zu Kapitalisierungszinssätzen und erwarteten Wachstumsraten. Aufgrund der wesentlichen Bedeutung der Bewertung der betreffenden Finanzanlagen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der H&R GmbH & Co. KGaA, der teilweisen Komplexität der Bewertung sowie der Tatsache, dass die Bewertung mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet ist, war dieser Sachverhalt für uns im Rahmen der Prüfung von besonderer Bedeutung.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter Einbeziehung interner Bewertungsspezialisten unter anderem das methodische Vorgehen der Gesellschaft bei der Bewertung von Finanzanlagen gewürdigt. Insbesondere haben wir beurteilt, ob die beizulegenden Werte der wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowohl methodisch sachgerecht als auch mathematisch richtig anhand des Ertragswertverfahrens abgeleitet wurden. Im Zuge der Beurteilung der Planungsrechnungen haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markt-erwartungen sowie auf Erläuterungen der gesetzlichen Vertreter bzw. von ihnen benannter Personen zu den wesentlichen Werttreibern gestützt.

Vor dem Hintergrund, dass bereits geringe Veränderungen der verwendeten Kapitalisierungszinssätze wesentliche Auswirkungen auf die Höhe der ermittelten Unternehmenswerte haben können, haben wir die Herleitung der spezifischen Kapitalisierungszinssätze rechnerisch nachvollzogen und die wesentlichen Inputparameter anhand eigener Ermittlungen verprobt. Im Rahmen der Prüfung der Ausleihungen an verbundene Unternehmen haben wir Beurteilungen der den erwarteten Rückzahlungen zugrundeliegenden Planungsrechnungen vorgenommen. Abschließend haben wir beurteilt, ob die ermittelten beizulegenden Werte zutreffend den entsprechenden Buchwerten gegenübergestellt wurden, um einen etwaigen Abschreibungs- oder Zuschreibungsbedarf zu ermitteln.

Die von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten Bewertungsmaßnahmen und angewandten Bewertungsparameter – unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen zum Stichtag – bildeten eine begründete und dokumentierte Grundlage für

die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen, der Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie der Beteiligungen.

Sonstige Informationen

Der gesetzliche Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die Erklärung der Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB, auf die im Lagebericht Bezug genommen wird,
- den gesonderten nicht-finanziellen Konzernbericht (Nachhaltigkeitserklärung) nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB, auf den im Konzernlagebericht Bezug genommen wird,
- den Vergütungsbericht nach § 162 AktG, auf den im Lagebericht Bezug genommen wird.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem:

- die Versicherungen nach § 264 Abs. 2 S. 3 und § 289 Abs. 1 S. 5 HGB zum Jahresabschluss und Lagebericht
- den Bericht des Aufsichtsrats sowie
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind gemeinsam für den Vergütungsbericht verantwortlich. Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen:

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des gesetzlichen Vertreters und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche
- Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

[Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB](#)

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei `HuR_GmbH_u_Co_KGaA_JAuLB_ESEF-2025-12-31-de.xhtml` (MD5-Hashwert: MD5-cab593e9dae5a716ef773332064fa512) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW-Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS

410 (06.2022)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat den IDW-Qualitätsmanagementstandard: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung des gesetzlichen Vertreters und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-

Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.

- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 27. Mai 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 4. Dezember 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2025 als Abschlussprüfer der H&R GmbH & Co. KGaA tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Frau Esther Knieschke.

Hamburg, den 30. März 2026

Forvis Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Esther Knieschke
Wirtschaftsprüferin

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Einzelabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Salzbergen, 30. März 2026

Die Geschäftsführung



Niels H. Hansen
Alleingeschäftsführer



**H&R GmbH & Co. KGaA
Neuenkirchener Straße 8
48499 Salzbergen**

**Tel.: +49 (0)59 76-9 45-0
Fax: +49 (0)59 76-9 45-308**

**E-mail: info@hur.com
Internet: www.hur.com**